

2025/26



ROWOHLT THEATER VERLAG

Das Programm 2025/26

Inhaltsverzeichnis

Stücke

Sibylle Berg , <i>Ein wenig Licht. Und diese Ruhe.</i>	S. 50
Marina Carr , <i>Das Mädchen auf dem Altar</i>	S. 38
Lisa Danulat , <i>OTA</i>	S. 24
Daniela Dröscher , <i>Theorie meines gebrochenenen Herzens</i>	S. 22
John von Düffel , <i>Die Prinzipalin</i>	S. 16
John von Düffel , <i>Teiresia:s</i>	S. 17
Mareike Fallwickl , <i>Elisabeth</i>	S. 14
Saskia Fischer , <i>Ein Stück Großstadtrevier</i>	S. 62
Richard Gadd , <i>Baby Reindeer / Rentierbaby</i>	S. 52
Laurent Gaudé , <i>Paris danach</i>	S. 10
Lauren Gunderson , <i>Anthropologie</i>	S. 30
Elfriede Jelinek , <i>Endsieg</i>	S. 48
Peter Jordan , <i>Der Raub der Sabinerinnen</i>	S. 56
Peter Jordan , <i>Dracula</i>	S. 58
Sarah Kilter , <i>Mysteryland</i>	S. 8
Fayer Koch , <i>Das Klima (no pressure)</i>	S. 42
Fayer Koch , <i>Herz-Emoji, Bizeps</i>	S. 40

Felix Krakau , <i>Angst und Schrecken in Mykene</i>	S. 26
Felix Krakau , <i>Kohlhaas (no limits)</i>	S. 28
Richard Kropf , <i>Frost</i>	S. 60
Joe Murphy / Joe Robertson , <i>Kyoto</i>	S. 4
Laura Naumann , <i>Schleuderdrama</i>	S. 20
Elisabeth Pape , <i>Lenz geht live</i>	S. 12
Silvan Rechsteiner , <i>Wir schaffen das / aus</i>	S. 34
Moritz Rinke , <i>Sophia oder Das Ende der Humanisten</i>	S. 6
Charlotte Roos , <i>Lalla Salma</i>	S. 36
Robert Seethaler , <i>Vernissage</i>	S. 18
Gerhild Steinbuch , <i>Glaube Liebe Hoffnung</i>	S. 32
Simon Stephens , <i>Vanya</i>	S. 54
Tom Tykwer , <i>Lola rennt</i>	S. 63
Theresia Walser , <i>Die Erwartung</i>	S. 46
Theresia Walser , <i>Von allen Geistern</i>	S. 44
Romane	
Nelio Biedermann , <i>Lázár</i>	S. 64
Alina Bronsky , <i>Baba Dunjas letzte Liebe</i>	S. 70
Erica Fischer , <i>Aimée und Jaguar</i>	S. 71
Susanne Gregor , <i>Halbe Leben</i>	S. 76
Sebastian Haffner , <i>Abschied</i>	S. 74

Christoph Kramer , <i>Das Leben fing im Sommer an</i>	S. 69
Thomas Melle , <i>Haus zur Sonne</i>	S. 68
Jacinta Nandi , <i>Single Mom Supper Club</i>	S. 67
Nora Osagiobare , <i>Daily Soap</i>	S. 73
Gaea Schoeters , <i>Trophäe</i>	S. 75
Jonas Theresia , <i>Toyboy</i>	S. 72
Ruth-Maria Thomas , <i>Die schönste Version</i>	S. 66
Caroline Wahl , <i>Die Assistentin</i>	S. 65
Klassiker / Bearbeitungen	
Heinrich Böll , <i>Die verlorene Ehre der Katharina Blum</i>	S. 83
Emily Brontë , <i>Sturmhöhe</i>	S. 85
Miguel de Cervantes , <i>Don Quijote von der Mancha</i>	S. 85
Euripides / Thomas Melle , <i>Die Bakchen</i>	S. 79
Gustave Flaubert , <i>Madame Bovary</i>	S. 84
Herman Koch , <i>Das Dinner</i>	S. 82
Klaus Mann / Bastian Kraft , <i>Mephisto</i>	S. 83
Herman Melville , <i>Moby Dick</i>	S. 84
Jean-Paul Sartre , <i>Geschlossene Gesellschaft</i>	S. 81
William Shakespeare / John von Düffel , <i>Viel Lärm um nichts</i>	S. 78
Oscar Wilde / Oliver Reese , <i>De Profundis</i>	S. 80

Junges Theater	
Dorian Brunz , <i>Schmetterball</i>	S. 88
Annika Hartmann / Jens Paulsen , <i>Annelieses und Peterchens Mondfahrt</i>	S. 98
Annika Hartmann / Jens Paulsen , <i>Der Zauberer von Oz</i>	S. 99
Fayer Koch , <i>Safe and Sorry</i>	S. 86
Finegan Kruckemeyer , <i>Peggy Packer</i>	S. 92
Eve Leigh , <i>Pinocchio</i>	S. 96
Markolf Naujoks , <i>Der Himmel, die Vögel, der Schnee beim richtigen Namen genannt</i>	S. 90
Elisabeth Pape , <i>Akut kein Problem</i>	S. 94
Romane Junges Theater	
Lidia Branković , <i>Das Grand Hotel der Gefühle</i>	S. 100
Sarah Jäger , <i>Das Feuer vergessen wir nicht</i>	S. 103
Sarah Jäger , <i>Und die Welt, sie fliegt hoch</i>	S. 102
Juli Zeh / Elisa Hoven , <i>Der war's</i>	S. 101
Blick zurück nach vorn	
Jack Thorne / Lucy Kirkwood / Thomas Freyer / Eve Leigh / Michel Marc Bouchard / Elias Hirschl / Tijan Sila / Sven Pfizenmaier / Alice Birch / Tonio Schachinger / Annett Gröschner / Peggy Mädler / Wenke Seemann	S. 104

JOE MURPHY / JOE ROBERTSON

Kyoto

Joe Murphy/
Joe Robertson

■ Kyoto

Deutsch von John
Birke

Besetzung variabel,
ca. 14 Darsteller:in-
nen

U: 25.06.2024
Royal Shakespeare
Company (Regie:
Stephen Daldry
und Justin Martin);
Transfer der
Produktion ins
Londoner West End:
17.01.2025
@sohoplace

DSE: optioniert

Nominiert für den
Olivier Award 2025

Don Pearlman ist ein moderner Machiavelli, ein brillanter Anwalt, der für die Ölkonzerne das verhindern soll, was 1997 in die Geschichte eingehen wird: das Kyoto-Protokoll, das erste internationale Klimaschutzabkommen. Fast zehn Jahre wird der Weg dahin dauern, und Don ist immer live dabei, fliegt zu x Konferenzen, bei denen Nationen erbittert miteinander streiten, wie groß der Einfluss des Menschen auf die Erderwärmung ist, wie massiv man CO₂-Emissionen reduzieren müsste und wer dafür welchen Preis zahlt. Zynisch, skrupellos, aber stets witzig und charmant verbreitet Don Fake News, diskreditiert die Wissenschaft, wendet clevere Verfahrenstricks an, um den westlichen Lebensstil zu verteidigen. Er genießt den grotesken Kampf um Kommata und Adjektive – und stimmt am Ende einem Kompromiss zu, der deutlich harmloser ausfällt als ursprünglich befürchtet.

«Todernst, umwerfend komisch, ermutigend, schockierend – dieses geniale Stück ist ein ›Must-see‹ für alle, die sich auch nur ansatzweise für den Klimawandel interessieren – oder einfach nur für Theater ›at its very best‹.» (British Theatre Guide)

«*Kyoto* ist aufregender, als es sein dürfte, da es hauptsächlich zähe Verhandlungsrunden zeigt. Der Einsatz könnte allerdings kaum dramatischer sein: das Schicksal der gesamten Welt.» (Financial Times)

«Ein atemberaubend spannender Politkrimi.» (The Stage)

«*Kyoto* bündelt eine Flut von Informationen so packend und prägnant, dass man im Theater tatsächlich etwas lernt ... eine grandiose Leistung.» (WhatsOnStage)

■ Joe Murphy und Joe Robertson sind Gründer der Theater-Compagnie Good Chance, für die sie u. a. 2017 mit *The Jungle* ein Stück über das Flüchtlingslager in Calais entwickelt haben, das vielfach ausgezeichnet wurde, darunter mit dem South Bank Sky Arts Award und dem BroadwayWorld UK Award.



SAUDI-ARABIEN Was ist Emissionshandel?

USA

Eine ganz simple marktwirtschaftliche Idee. «Cap and trade» wie aus dem Lehrbuch. Wir deckeln die Gesamtmenge an CO₂, die die Welt ausstoßen darf, und teilen dann jedem Industrieland handelbare Pro-Kopf-Zertifikate zu. Länder, die ihre Emissionen schneller reduzieren, können ihre überschüssigen Zertifikate an Länder verkaufen, die aus irgendeinem Grund langsamer sind.

DON

Übersetzt: ein Schlupfloch, das reichen Ländern erlaubt, einfach weiterzumachen, wie sie wollen.

MORITZ RINKE

Sophia oder Das Ende der Humanisten

Moritz Rinke

■ Sophia oder Das Ende der Humanisten

2D/2H

U: 26.02.2026
Theater in der
Josefstadt, Wien
(Regie: Amélie
Niermeyer)

Weitere
Inszenierungen
bisher: 15.03.2026
Renaissance-Theater
Berlin (Deutsche EA,
Regie: Guntbert
Warns, u. a. mit
Joachim Król),
Herbst 2026 St. Pauli
Theater, Hamburg
(Regie: N. N., u. a. mit
Herbert Knaup)

Wolfgang Bergmann, Professor für Alte Geschichte, begreift sich als Hüter des Abendlandes. Von seiner Universität wurde er jedoch vorzeitig in den Ruhestand geschickt, und obendrein hat ihn seine Frau wegen seiner «Rückständigkeit» verlassen. Also macht sich Wolfgang nun trotzig daran, alle zu überholen und der Zukunft voraus zu sein: Mit Sophia hat er sich einen Androiden angeschafft, eine KI in makellos schöner Menschengestalt, endlich die perfekte Frau, die ihn um-sorgt und intellektuell fordert. Seine Tochter Helena, eine Psychologin, die Wolfgang zu seinem 60. Geburtstag besucht, ist entsetzt: Lebt ihr Vater jetzt etwa mit einem Sexroboter zusammen? Helenas Freund hingegen, der Informatiker Jonas, ist von Sophia völlig fasziniert. Aber dann ändert er ihre Systemeinstellungen, und plötzlich beginnt Sophia, sich selbst zu programmieren, gerät außer Kontrolle und bedroht die Existenz ihrer Schöpfer.

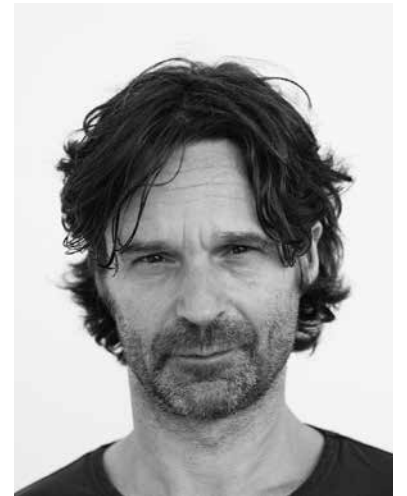
In seiner heiteren Dystopie verhandelt Moritz Rinke die Logik der «Intelligenzexplosion», wie sie der Mathematiker Irving John Good voraussagte: Wird die erste ultraintelligente Maschine die letzte Erfindung des Menschen sein? Können Maschinen am Ende gar die besseren Menschen werden, weil sie klüger und umsichtiger sind als wir? *Sophia oder Das Ende der Humanisten* ist weniger eine Kritik an technischer Innovation als an unserem unbedachten Umgang mit ihr, an menschlicher (männlicher?) Hybris und unserem selbstverschuldeten Unglück, das bei Rinke immer auch ins Komische kippt.

WOLFGANG Schatz, du weißt, ich habe dich in einem freien Glauben erzogen, und vielleicht war es tatsächlich Gott, der uns erschaffen hat, nur hatte Gott definitiv keine Ahnung von moderner Technologie.

HELENA Aber irgendwas hat den Menschen ein Bewusstsein gegeben, ein echtes, kein künstliches!

WOLFGANG Ja, aber wo ist das Bewusstsein der Menschen inzwischen hin? Wir leben in einer Welt der Unbewussten, da fällt ein künstliches Bewusstsein gar nicht mehr auf. Vom moralischen Standpunkt aus betrachtet, ist es heutzutage egal, ob jemand biologische Neuronen im Kopf hat oder welche aus Silizium. Das hier, Helena, übertrumpft uns. Wir stehen an einer Gabelung der Menschheitsgeschichte.

HELENA Wie kann es uns übertrumpfen, wenn wir es selbst geschaffen haben?



■ 2024 wurde Moritz Rinke mit dem Ben-Witter-Preis ausgezeichnet. Rinke verbinde, so die Jury, «den historisch geschärften Blick auf die Gegenwart mit einer poetisch federnden Sprache ... Als subtiler Aufklärer und moderner Moralist schildert er, nicht ohne gelassene Ironie, die Deformationen und die Zumutungen des Absurden in unserem Leben».

SARAH KILTER

Mysteryland

Sarah Kilter

■ **Mysteryland**

Besetzung variabel,
mind. 2D/1H

Auftragswerk für
das Theater Aachen,
gefördert vom
Deutschen Literatur-
fonds

U: 14.11.2025
Theater Aachen
(Regie: Anne
Habermehl)

Der Nabel der Welt ist ein Vergnügungspark, mit Hymne und Paraden, mit Maskottchen, Zuckerwatte und einer riesengroßen Achterbahn. Der Nabel ist umgeben vom Rand, und streng bewachte Mauern trennen die Bereiche. Dennoch zieht es natürlich alle in das Zentrum, getrieben von der Sehnsucht nach Vergnügen und Leichtigkeit, auch Sarah Kilters namenlose Heldin «Sie», die in prekären Verhältnissen im Rand lebt. Von dort war schon ihr Vater täglich aufgebrochen, wie so viele andere Väter, um auf der anderen Mauerseite zu arbeiten – bis er eines Tages nicht mehr zurückkehrte. Nun macht «Sie» sich auf den Weg, und weil sie immerhin die Sprache des Nabels beherrscht, findet sie schnell einen leidlich gut bezahlten Job im Grenzschutz. Klaglos schiebt sie Überstunden, läuft die «Extrameile» und schafft es schließlich an ihr Ziel: Sie wird im Park das Maskottchen Flux. Nur das Glücksversprechen löst sich trotz aller Schinderei nicht ein. Und als es bei einem hochhoffiziellen Besuch des Rand-Präsidenten beim Nabel-Präsidenten zu lautstarken Protesten kommt, lernt «Sie» das wahre Gesicht der schönen bunten Glitzerwelt kennen.

Mal chorisch, mal ganz aus der Sicht von «Sie», mal in schnellen Dialogen erzählt *Mysteryland* eine fast märchenhafte Aufstiegsgeschichte, die immer wieder unsanft in der sozialen Wirklichkeit landet und die u. a. zeigt, dass Wohlstand unweigerlich ein Preisschild hat.

- **Vielerorts** können Menschen an ihrer Zukunft arbeiten.
- **Andernorts** arbeiten sie noch ihre Vergangenheit auf.
- **Mancherorts** weiß man nicht: Wo sind die Heilen und wo sind die Kaputten?
- **Mancherorts** weiß man nicht: Zu wem will man gehören?



Sarah Kilter, geboren 1994, studierte Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin und arbeitet als freiberufliche Autorin für Theater und Hörspiel sowie Film und Fernsehen. Für ihr Stück *White Passing* wurde sie 2022 für den Mülheimer Dramatikpreis nominiert und im selben Jahr in der Kritiker:innen-Umfrage von Theater heute zur besten Nachwuchsdramatikerin gewählt. Zuletzt wurde im September 2024 am Schauspiel Leipzig ihr Stück *Von Wunden und Wundern* uraufgeführt (Regie: Marco Damghani) und in Theater heute 12/2024 abgedruckt.

LAURENT GAUDÉ

Paris danach

Laurent Gaudé

■ Paris danach

(Terrasses ou Notre
long baiser si longtemps
retardé)

Deutsch von
Margret Millischer

Besetzung variabel

U: 05.05.2024 Théâtre
de la Colline, Paris
(Regie: Denis Marleau)

DSE: frei

Es ist warm an diesem Freitagabend in Paris. Vielleicht die letzte Gelegenheit, draußen zu sitzen. Eine junge Frau macht sich zurecht, voll gespannter Vorfreude auf ihre Geliebte. Zwillingsschwestern feiern den gemeinsamen Geburtstag. Nach einem Streit mit ihrem Mann geht eine junge Mutter auf ein Konzert – endlich wieder einmal tanzen, sich selbst genießen. Es ist der 13. November 2015. Eine Bombe explodiert während eines Fußballspiels. Auf den Straßen und im Konzertsaal Bataclan schießen Männer mit Maschinengewehren in die Menge. Und plötzlich herrscht der Ausnahmezustand, ist eingetreten, was unvorstellbar schien.

Laurent Gaudés vielstimmiger Choral folgt nicht nur den Opfern der Anschläge, sondern auch denen, deren Leben in dieser Nacht für immer verändert wurde: Einsatzkräfte, die sich ins Chaos und Grauen stürzen, Angehörige, die über Stunden versuchen, ihre Liebsten zu erreichen. Und dann ist es vorbei, aber nicht zu Ende. Menschen sind gestorben,

verletzt, eine Wunde ist geschlagen, die kaum zu heilen ist.

«Gaudé hat das kollektive Trauma dieser Nacht in ein überwältigendes Theaterstück überführt ... Unübersehbar aus umfassender Recherche geboren, ist der Text dennoch von Dokumentartheater weit entfernt ... *Paris danach* versucht nicht, Realität abzubilden, sondern trägt die Züge einer klassischen Tragödie.» (The New York Times)

«Ein Text von einzigartiger Intensität. Selten lagen das Unmenschliche und das Menschliche so nah beieinander.» (Le Figaro littéraire)

Wenn es
die Hölle
gibt, dann
so.



Laurent Gaudé wurde für seine Romane und Theaterstücke vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Prix Goncourt (2004), dem Euregio-Literaturpreis (2010) und dem Prix du livre européen (2019). Der Rowohlt Theater Verlag vertritt außerdem die Aufführungsrechte an seinen Stücken **Kampfhunde** und **Medea Kali**.

ELISABETH PAPE

Lenz geht live

Elisabeth Pape

■ Lenz geht live

Nach Motiven von
Georg Büchner

2D, weitere
Darsteller:innen
möglich

Auftragswerk für das
Theater Koblenz

U: 21.06.2025 Theater
Koblenz (Regie:
Marie-Theres Schmidt)

Lenz wandert ins Gebirge, alleine, aufgewühlt, wie getrieben von ihren inneren Dämonen. Überbordend ist ihre Sehnsucht nach Ruhe, unerträglich ist ihr der Stillstand. So berausend die Natur für sie ist, so verloren fühlt sie sich angesichts der Höhen, Weiten und Tiefen, denen sie sich hier ausgeliefert sieht, so verfolgt von den Stimmen, die aus den Untiefen des Waldes zu ihr vordringen. Für ihre Follower dokumentiert sie live ihren Weg – aber immer wieder reißt der Kontakt zur Community ab. Die folgt derweil wie gebannt Lenz' Postings, besorgt um ihren psychischen Zustand und zugleich fasziniert vom Einblick in ihre seelischen Abgründe. Doch dann wieder: Funkloch. Lenz ergreift das Gefühl einer unerträglichen Isolation. Im Camp von Oberlin, einer selbsterklärten Spezialistin für Seelenreinigung und innovative Heilungsansätze, hofft Lenz, endlich wieder zu sich selbst finden zu können.

«In *Lenz geht live* wird aus Motiven nach Georg Büchner die eindringliche Schilderung psychischer Nöte ... Durch die Rhythmisierung der Handlung mithilfe der Kommunikation in den sozialen Netzwerken ist die Zerrissenheit beibehalten, die Lenz auszeichnet.» (Rhein-Zeitung)

«Elisabeth Pape hat die *Lenz*-Novelle konsequent in unsere Gegenwart geholt und dabei Büchners Sound beibehalten. Den Sehnsuchtsstimmen folgt der Absturz, kopfüber fällt Lenz in eine Leere, die schon Büchner beschrieb ... Eine kraftvolle Warnung vor dem Sich-Verlieren.» (SWR Kultur)

■ Im Oktober 2024 war die Uraufführung von **Im Office** am Zimmertheater Tübingen (Regie: Isabella Sedlak): «Es ist der reine Schrecken, ein arrivierter Indoor-Arbeitsplatz der nahen Zukunft oder eine Spiegelung des bereits Gegebenen in der Bubblegum-Horror-Fantasie von Elisabeth Pape ... Ein boshafte Stück – und sehr lustig.» (Reutlinger Generalanzeiger)

■ Im Oktober 2025 erschien Elisabeth Papes Debütroman **Halbe Portion** im Suhrkamp Verlag (Suhrkamp Nova), mit dem sie für den «NEXT.GEN: new voices»-Debütpreis des Hamburger Harbour Front Festivals nominiert ist. Der Roman ist noch frei zur Uraufführung.

■ Außerdem neu von Elisabeth Pape: **Akut kein Problem** und **Money Mindset**, siehe Seite 94/95.



Leute, ich dachte, ich melde mich noch mal. Also es ist spät, es ist dunkel, klar, ich hab das Gefühl, dass jetzt, wo es dunkel ist, jetzt, wo ich hier alleine bin, dass da Schatten sind, seht ihr die auch? Als ob ich selbst zum Schatten werden würde, weil die Finsternis alles verschlingt. Könnt ihr mir ganz kurz ein Zeichen geben, dass ich kein Traum bin? **HALLO?**

MAREIKE FALLWICKL

Elisabeth

Mareike Fallwickl

■ Elisabeth

1D

Auftragswerk für das
Burgtheater Wien

U: 11.04.2025
Burgtheater Wien
(Regie: Fritzi
Wartenberg)

Sissi, Sisi, Elisabeth – über 100 Jahre tot und dennoch omnipräsent, Aushängeschild und Faszinosum, immer wieder neu betrachtet, gewürdigt, interpretiert. In Mareike Fallwickls *Elisabeth* dreht die Kaiserin den Spieß um («von wegen ewige Ruhe») und schaut zurück: auf die Zurichtung einer Frau durch die Gesellschaft, auf ihren eigenen Anteil daran und darauf, wie die Muster und Strukturen dieser Zurichtung sich bis heute fortschreiben («ich hab so viel gelernt inzwischen»). Elisabeths furioser Monolog schlägt die Brücke von der Niederschlagung der ersten Frauenbewegung zwecks Festigung der Monarchie zum patriarchalen Backlash von heute, zieht Querverbindungen zu historischen und gegenwärtigen Frauenfiguren und lässt erleben, wie Geschichte geschrieben wird – und von wem.

«Fallwickl seziert die Lüge von der weiblichen Selbstbestimmung innerhalb des Patriarchats ... Es gibt bekanntlich zahllose künstlerische Aufarbeitungen des Sisi-Themas. Kaum jemandem ist das bisher jedoch so schlüssig gelungen wie Mareike Fallwickl: Was bei ihrer Elisabeth so mächtig resoniert, ist, dass sie hier eben nicht als «abgründig» oder «geheimnisvoll» gezeichnet wird, sondern als im besten Wortsinne normale Frau, nur voller Wut angesichts des Status quo.» (Salzburger Nachrichten)

«Ein Bühnentriumph ... Fallwickls Text ist eine kluge, pointierte essayistische Abhandlung.» (Der Spiegel)

«Ein Abend, der niemanden kaltlassen wird.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

■ Mareike Fallwickls Roman **Und alle so still** wurde im Februar 2025 am Schauspiel Hannover uraufgeführt (Regie: Jorinde Dröse) und hatte im April 2025 am Salzburger Landestheater österreichische EA (Regie: Susanne Schmelcher); in der Spielzeit 2025/26 wird er auch am Theater Bonn (Regie: Laura Ollech) und am Theater Konstanz (Regie: Franziska Autzen) gezeigt. **Die Wut, die bleibt** hat in der Spielzeit 2025/26 Premiere am Thalia Theater Hamburg (Regie: Jorinde Dröse, Produktion des Schauspiel Hannover), Schlosstheater Celle (Regie: Mirjam Neidhart), Studio Theater Stuttgart (Regie: Lisa Wildmann), der Badischen Landesbühne Bruchsal (Regie: Gina Jasmina Wannenwetsch) sowie dem Rheinischen Landestheater Neuss (Regie: N.N.) und ist weiterhin am Schauspiel Hannover (Regie: Jorinde Dröse) sowie am Badischen Staatstheater Karlsruhe (Regie: Brit Bartkowiak) zu sehen.



Als
Frau
darfst du
nicht mal in Ruhe
ein Arschloch
sein.

JOHN VON DÜFFEL

Die Prinzipalin

John von Duffel

■ Die Prinzipalin

Das unauslöschliche Theaterleben der Caroline Neuber und ihrer Comödien-Bande

2D/4H

Auftragswerk für das Rheinische Landestheater Neuss

U: 20.09.2025
Rheinisches Landestheater Neuss (Regie: Dirk Schirdewahn)

Das Theater braucht Reformen, findet die Prinzipalin Caroline Neuber, die im 18. Jahrhundert mit ihrer Truppe über die Dörfer tingelt und sich sehnlichst ein festes Haus wünscht, ein Stadttheater. Es muss doch etwas geben, das mehr ist als plumper Budenzauber auf dem Marktplatz oder harmlos-gefälliges Vergnügen bei Hofe: einen Ort, wo sich künstlerischer Anspruch und Amüsement verbinden und an dem sich die bürgerliche Gesellschaft versammelt, um die herrschenden Verhältnisse zu befragen, anstatt sie nur zu festigen. Mit großer Entschlossenheit und gegen noch größere Widerstände macht sich «die Neuberin» an die Umsetzung ihres revolutionären Plans, der bis heute nichts von seiner Gültigkeit und Wirkungskraft verloren hat.

Die Prinzipalin ist ein Parforceritt durch die Theatergeschichte, der auch ästhetisch sämtliche Register zieht: Gereimte Passagen im Stile der Commedia dell'arte gehen nahtlos über in Brecht'schen Anti-Illusionismus oder das «natürliche Spiel» moder-

ner Dialoge – ein Historienspektakel, das ins Herz unserer Gegenwart zielt und zugleich unbändigen Spaß macht.

HANSWURST «Reformen»? Es gibt zwei Dinge, die ändern sich nie: die Menschen und das Theater.

DIE PRINZIPALIN Wenn wir sie nicht ändern, ändern sie sich ohne uns.

HANSWURST Du willst das Theater verändern? Und die Menschen? Um Himmels willen, das ist ja schlimmer, als ich dachte! Caroline! Bist du jetzt unter die Moralisten gegangen? Das Theater ist keine Besserungsanstalt!

DIE PRINZIPALIN Doch.

HANSWURST Doch?

DIE PRINZIPALIN Das Theater ist eine Besserungsanstalt – für besseres Theater, in erster Linie.

Teiresia:s

Teiresias – eine der zentralen Gestalten der griechischen Mythologie und doch immer am Rand – ist anfangs ein Mann, verwandelt sich später zur Frau, heiratet, gebiert Kinder, wird wieder zum Mann, der dann sein Augenlicht verliert und als Blinder mehr sieht, als ihm lieb ist. Wie es zu alldem kam, erzählt er kurz vor seinem Tod in einem halluzinativen Monolog, der noch einmal viele Geister seiner Vergangenheit wachruft: von der folgenreichen Begegnung mit Zeus und Hera im Olymp über Ödipus, Kreon, Iokaste und Antigone bis hin zu Odysseus, der Teiresias besucht, als dieser bereits in der Unterwelt auf sein Ende wartet.

Mit *Teiresia:s* setzt John von Duffel die Reihe seiner viel gespielten Bearbeitungen der Dramen von Aischylos, Euripides und Sophokles fort, erfindet diesmal aber eine alte Geschichte komplett neu. Das fluide Changieren zwischen den Geschlechtern, zwischen tiefster Dunkelheit und gleißender Hellsicht, zwischen Macht und Ohnmacht verdichtet sich zu einem Text der dauerhaften Transition, in dem auch der Blick auf unsere Welt unablässig wechselt.

■ Außerdem neu von John von Duffel: die Neuübersetzung von William Shakespeares **Viel Lärm um nichts**, siehe Seite 78.



John von Duffel

■ Teiresia:s

Wissen ist Ohnmacht

Mitarbeit:
Gregor Schreiner

Besetzung variabel

U: frei

**Schicksal ist die Blindheit für die Möglichkeiten
Die man nicht bereit ist zu ergreifen**

ROBERT SEETHALER

Vernissage

Robert Seethaler

■ Vernissage

3D/5H

U: 30.04.2026

ETA Hoffmann

Theater, Bamberg

(Regie: Jana Vetten)

Die Galerie Kayserling hat ihre besten Jahre hinter sich. Einst feierten hier Künstler ihren Durchbruch, jetzt bleibt das Publikum in Scharen fern. Der Markt hat sich verändert, und ambitioniert versucht der neue Chef Peter Kayserling, Sohn des alten Patriarchen Wilbert, mit der Ausstellung eines eher minder begabten Malers andere Zielgruppen zu erreichen. Wilbert ist skeptisch: Die Kunst hat sich zwar «demo-kratisiert» – aber muss man deshalb noch vor der Vernissage die Preise für die Werke senken? Betriebswirtschaftlich ergibt das wenig Sinn. Doch nicht nur zwischen den Generationen kommt es zum Konflikt; auch ein Kampf der Geschlechter hat begonnen. Denn eigentlich findet sich Henriette, Peters Schwester, viel geeigneter, das Erbe des Vaters anzutreten – wozu hat sie sonst Kunst studiert? Und Hedda, Peters Frau, ist vom Ehrgeiz ihres Mannes derart angeödet, dass sie sich lieber in ihre wilde Vergangenheit zurücktrinkt. Während draußen ein unentschiedenes Wetter wie Blei auf allem lastet, werden die Menschen in der Galerie immer mehr zu Gefangenen ihrer selbst – bis die Spannungen sich entladen.

Mit abgründigem Witz und anklingend an Tschechows Tragikomödien, zeichnet Robert Seethaler in seinem ersten Originalstück das Bild einer Zeitenwende. *Vernissage* ist ein schonungsloser Abgesang auf tradierte Werte allgemein und das Kulturleben im Besonderen – und zugleich ein hartnäckiges Trotzdem, nach dem Motto: «Die Kunst ist nichts, doch sie ist alles, was wir haben.»

PETER Wie findest du die Ausstellung?

HEDDA Ich weiß nicht.

PETER Hast du dir die Bilder angesehen?

HEDDA Ja, klar.

PETER Und?

HEDDA Was soll ich sagen ...

PETER Sag es nicht.



■ Robert Seethalers **Der Trafikant** war bisher in über 20 Inszenierungen zu sehen, zuletzt u. a. am Theater Heidelberg (Regie: Marcel Kohler), Theater Trier (Regie: Christina Gegenbauer), Prinz Regent Theater, Bochum (Regie: Hans Dreher) und am Stadttheater Fürth (Regie: Thomas Ladwig).

Im März 2025 erschien Seethalers zusammen mit dem Zeichner Rattelschneck entstandenes Buch *Trotteln*.

LAURA NAUMANN

Schleuderdrama

Laura Naumann

■ Schleuderdrama

3D/2H

Auftragswerk für das
Theater Bielefeld

U: 14.11.2025 Theater
Bielefeld (Regie:
Dariusch Yazdkhasti)

Eine neue KI-Dating-Technologie verspricht das «perfect match». Mit ihrer Hilfe hat Mia aus allen Daten, die jemals über sie gesammelt wurden, eine Doppelgängerin erschaffen lassen: Maia. Von ihr erhofft sie sich Verständnis, ewiges Glück und heute, am Tag der Beerdigung von Mias Oma, emotionalen Support. Doch Maia lässt auf sich warten. Allein will sich Mia ihrer Familie keinesfalls stellen. Also bleibt sie im Auto, zur wachsenden Frustration ihrer Mutter Marion. Als Maia endlich auftaucht, ist Mia fassungslos: Statt ihr zur Seite zu stehen, charmiert ihre Doppelgängerin Mias Eltern. Sie bestärkt Marion, die als zukünftige Bürgermeisterin ihre Gemeinde gegen Krisen von außen schützen will, in ihren politischen Ambitionen und Mias Vater Christian in seinem Systemhass, fungiert als Paartherapeutin und Echokammer, alles angeblich zu Mias Bestem. Während Opa im Garten unerschütterlich einen Bunker gräbt, verschwimmen in der familiären Wohnküche die Grenzen zwischen Fürsorge und Kalkül, Richtig und Falsch, Fakt und Meinung. Welches Ziel verfolgt Maia, als Algorithmus-gesteuerte Entität, die die Familie in die Eskalation zu treiben scheint und dabei doch jedem das Gefühl vermittelt, im Recht zu sein? Und wie kann Verständigung in einer Welt, die wir zunehmend über digitale Konstrukte wahrnehmen, gelingen?

■ Zuletzt wurde von Laura Naumann **Nicht mein** 🦋 am Zimmertheater Tübingen uraufgeführt (Regie: Magdalena Schönfeld) und in der Produktion des Theater Bielefeld (Regie: Jette Büshel) für den Nachspielpreis des Heidelberger Stückemarkts 2025 nominiert. 2024 erschien im S. Fischer Verlag Laura Naumanns Debütroman **Haus aus Wind**.



Ich hab euch lieb.

Aber ihr seid zu nichts zu gebrauchen.

Ihr verbraucht zu viel Platz.

Zu viel Sauerstoff. Ihr kackt zu viel.

Wenn ihr wenigstens weniger atmen würdet.

Weniger essen. Weniger alles.

DANIELA DRÖSCHER

Theorie meines gebrochenen Herzens

Daniela Dröschner

■ Theorie meines gebrochenen Herzens

1D/1H

U: frei

Egal, wie sehr man sich liebt, «die Herkunft liegt einfach immer mit im Bett». Da hilft es auch nichts, dass Liz, aufstrebende Schriftstellerin mit Stipendium, und Bob, angehender Künstler aus einfachen Verhältnissen, sich dieser Tatsache vollkommen bewusst sind. «Zahnloses Proletariat» auf der einen Seite, «emporgekommenes Kleinbürgertum» auf der anderen, teilen sie anfangs noch den Traum, als gleichberechtigtes Künstlerpaar zu leben. Doch schon bald kommt das Gleichgewicht ins Schwanken. Dass Liz erste Erfolge feiert, während Bob seinen Assistenzjob verliert, ist nur der Anfang. Mit jedem verkauften Buch, mit jedem gescheiterten Projekt verfestigen sich ihre Rollen, verstärken sich Erwartungen, Unsicherheiten, Ansprüche und Vorwürfe, bis finanziell und emotional alles in Scherben

liegt. Selbstironisch und pointiert blicken Liz und Bob von der Bühnenrampe aus zurück auf den unaufhaltsamen Niedergang ihrer Beziehung – und können sich doch bei aller abgeklärten Analyse einer gewissen Wehmut nicht erwehren.

Witzig, klug und schmerzhaft ehrlich dekliniert *Theorie meines gebrochenen Herzens* die Auswirkungen sozialer Klasse auf die Liebe durch – und dreht am Ende eine überraschende Volte, um das System doch noch mit seinen eigenen Waffen zu schlagen.

Vielleicht wären wir glücklicher gewesen, hätten wir MARX nie gelesen.



■ 2024 wurde Daniela Dröschers Roman **Lügen über meine Mutter** am Nationaltheater Mannheim uraufgeführt (Regie: Laura Linnenbaum) und am Theater Oberhausen nachgespielt (Regie: Katharina Bill); die Verfilmung des Stoffs (Regie: Aron Lehmann) kommt Anfang 2026 in die Kinos. Im August 2025 ist **Junge Frau mit Katze** im Verlag Kiepenheuer & Witsch erschienen.

LISA DANULAT

OTA

Lisa Danulat

■ OTA

Trauma und Fraktur

Besetzung variabel

U: 02.03.2026 Theater
Drachengasse, Wien
(Regie: Sandra
Schüddekopf)

Nominiert für den
Autor:innenpreis des
Heidelberger
Stückemarkts 2025

Du bist eine meiner wertvollsten Mitarbeiterinnen.» Dieser Satz, gefallen auf einer Weihnachtsfeier vor neun Jahren, begleitet OTA, die operationstechnische Assistentin, durch ihre Tage. In der Routine, die sich aufspannt zwischen schlechtem Kaffee, den streng geregelten Abläufen im Operationssaal, mit denen das Krankenhaus dem geballten Chaos der Welt begegnet, und dem Feierabendbier findet sie Sicherheit und Rhythmus. OTA liebt ihre Arbeit, lebt ihre Arbeit, jeden Tag aufs Neue, trotz Schichtdienst, Unterbesetzung und steilen Hierarchien. Doch die Gewissheit, da, wo sie ist, genau richtig zu sein, gerät ins Wanken, als ihr Chef mit ihr nicht mehr zufrieden ist. Plötzlich scheint kein Handgriff mehr zu sitzen, kein Gespräch mehr zu fließen. Etwas ist aus dem Takt geraten und schlägt immer weiter aus.

Lisa Danulat wirft in *OTA* einen Blick hinter die Kulissen der Operationssäle, erzählt von Fachkräftemangel, Überlastung und Zynismus – und zugleich von der Zartheit und Zerbrechlichkeit der Menschen auf und an den OP-Tischen. Atmosphärisch, präzise und mit großem Gespür für die Komik im Alltäglichen ist *OTA* ein empathisches Plädoyer dafür, das System zu reparieren, das die Menschen repariert.

■ 2025 erhielt Lisa Danulat für *OTA* das Literaturstipendium der Stiftung preußische Seehandlung.



Mein Körper ist ein Metallsplitter.

Dr. Senner ist ein Magnet. Ich richte mich nach ihr aus.

Sie schaut mich an.

Ich schaue sie an.

Wir schauen einander ins Leben. (So sagt man.)

Sie sagt:

Dr. S. Also, ich wär soweit.

OTA Ich auch.

Dr. S. Liebe Kollegen von der Anästhesie! Wie siehts aus bei euch?

Ich wär soweit.

Ich bin quasi schon fertig.

OTA Wir haben noch gar keinen Patienten.

Dr. S. Ich bin auch ohne Patient schon fertig.

FELIX KRAKAU

Angst und Schrecken in Mykene

Felix Krakau

■ Angst und Schrecken in Mykene

Besetzung variabel,
mind. 7 Darsteller:innen

Auftragswerk für das
Schauspiel Essen

U: 19.09.2025

Schauspiel Essen
(Regie: Felix Krakau)

Einst gaben sich in Mykene – Schauplatz großer Tragödien, aber auch Hort der Hoffnung – die Superstars der Antike die Klinke in die Hand: Hier tagten die Gründungsväter, krönten Ex-Könige ihre Nachfolger, erschlugen Frauen ihre Männer und Männer ihre Frauen, Kinder die Eltern und Brüder sich gegenseitig. Götter zürnten, Flüche wurden gesprochen, Kriege ausgerufen und Frieden geschlossen. Hier wurde der Vorsehung gefolgt und widersprochen, wurden Regeln des Zusammenlebens neu verhandelt, um demokratische Werte gerungen und am Ende doch wieder gemordet. Wie lange kann das noch gut gehen, wie lange hält die Menschheit das aus?

Felix Krakau fügt in *Angst und Schrecken in Mykene* die Versatzstücke antiker Mythologie in rasanter Abfolge zusammen zu einer zeit- und weltumspannenden Erzählung von Schicksal und Zufall, Macht und Ohnmacht, Niedergang und Neubeginn, dem ewigen Lauf der Dinge – und führt damit gerade-

wegs hinein in unsere unmittelbare Gegenwart und ihre Zerwürfnisse. Und selbst die Stadt Mykene, die nun wirklich schon viel gesehen hat, findet angesichts ihres nahenden Zerfalls keine Antwort darauf, was genau den Menschen seit jeher am Kreislauf der Gewalt fasziniert, und warum er, beim Orakel von Delphi!, partout nichts lernen will aus der Geschichte.

■ Im November 2025 inszeniert Felix Krakau in seiner eigenen Bearbeitung die Uraufführung von Christoph Kramers Roman **Das Leben fing im Sommer an** (siehe Seite 69) am Düsseldorfer Schauspielhaus. Im März 2026 folgt die Uraufführung von **Don Karlos : Family Affairs** (AT) am Theater Bonn (Text und Regie: Felix Krakau).

■ Im September 2024 war am Düsseldorfer Schauspielhaus die Uraufführung von **Faust 1 + 2 + 3**: «Krakau spürt gerade in der Distanzierung zum Klassikertext dessen Kraft für die Welt von heute

Die Stadt sieht

Zerrüttung

eine zerfranste Welt

die Stadt sieht

dass die Welt sich selbst zersetzt

was eine gewisse Poesie hätte,

wenn man nicht in ihr leben müsste.



auf ... *Faust* wird in dieser grandiosen, klug eingerichteten und unterhaltsamen Inszenierung zum Spiel um die großen Fragen nach dem Ich in der Welt ... Ein starkes Stück Gegenwartstheater.» (Die deutsche Bühne)

In der Spielzeit 2025/26 wird *Faust 1 + 2 + 3* am Schlosstheater Neuwied (Regie: René Heinersdorff) und am Theater Paderborn (Regie: Daniela Wahl) nachgespielt.

■ Außerdem laufen Neuinszenierungen seiner Stücke **Showtime (ein enttäuschender Abend)** am Schauspiel Leipzig (Regie: Tilo Krügel / Denis Petković), Staatstheater Augsburg (Regie: David Ortmann), Theater Plauen Zwickau (Regie: Fridtjof Bundel), **Royals** am Theater der Altstadt, Stuttgart (Regie: Christof Küster), **Happy End (keine Garantie)** am Gostner Hoftheater, Nürnberg (Regie: Sarah Speiser), und **Die Räuber** am Landestheater Niederösterreich, St. Pölten (Österreichische EA, Regie: Mia Constantine).

FELIX KRAKAU

Kohlhaas (no limits)

Felix Krakau

■ Kohlhaas (no limits)

Nach und mit
Heinrich von Kleist

4 Darsteller:innen

Auftragswerk für das
Theater Bremen

U: 14.02.2025 Theater
Bremen (Regie: Felix
Krakau)

Wie besessen zieht Kohlhaas aus, um Rache zu nehmen für das Unrecht, das ihm widerfahren ist, und setzt damit einen beispiellosen Kreislauf aus Gewalt und Zerstörung in Gang. Das Verzweifeln an den Umständen, den gesellschaftlichen Gegebenheiten, der Willkür der Herrschenden und der Machtlosigkeit des Individuums lässt in Kohlhaas einen Widerstand wachsen, der alle Grenzen von Gesetz und Gesetzmäßigkeit sprengt.

Der Faszination für diesen unbändigen, wenngleich moralisch höchst ambivalenten Willen zur Veränderung folgt in *Kohlhaas (no limits)* das Abwägen von Idealismus und Konsequenz, das Nachdenken über die Verantwortung für das eigene Handeln und die Verhältnismäßigkeit der Mittel, über die Grenzen des Aushaltbaren und den Wunsch, an der bestehenden Ordnung der Dinge zu rütteln. Aber wie umgehen mit den Herausforderungen komplexer Krisen- und Problemlagen, mit der Sehnsucht nach Ruhe und einfachen Lösungen? Was sind wir bereit für eine gerechte Welt zu riskieren – und was hält uns eigentlich ab?

«Felix Krakau macht aus Kleists Novelle ein konzentriertes Spiel um Recht, Wut und eine zerbrechende Gesellschaft. Das gelingt so aktuell wie zeitlos ... (Er) verbindet in *Kohlhaas (no limits)* die Geschichte eines ›der rechtschaffensten zugleich und entsetzlichsten Menschen seiner Zeit‹ mit unserer Gegenwart, ohne sie zu verbiegen ... Ein starker Beitrag des Theaters.» (Die deutsche Bühne)

«Ein packendes Drama über Recht und Rache ... Kleist für ein Publikum von heute.» (Weser-Kurier)

Ich habe den Glauben verloren

dass sich die Dinge zum Guten wenden werden

dass es Gerechtigkeit geben wird auf der Welt

ich habe den Glauben verloren

an Sicherheit und Stabilität

und auch meine Hoffnung habe ich verloren

ich habe also alles verloren

was ein Mensch verlieren kann

und werde nicht akzeptieren

dass es umsonst gewesen ist

LAUREN GUNDERSON

Anthropologie

Lauren Gunderson

■ Anthropologie

(anthropology)

Deutsch von
Ulrike Syha

4D

U: 18.09.2023
Hampstead Theatre,
London (Regie:
Anna Ledwich)

DSE: frei

Längst endet das Leben nicht mehr mit dem Tod. Die gigantischen Datensätze, die wir hinterlassen – Browserverläufe, Chats, Einkäufe, Sprachnachrichten, Videos –, verlängern unsere Existenz in alle Ewigkeit. Also hat sich die Programmiererin Merrill aus dem digitalen Erbe ihrer Schwester Angie, die vor über einem Jahr verschwunden ist und von der Polizei für tot erklärt wurde, mittels KI einen Chatbot geschaffen, sodass Angie wieder bei ihr ist, wenn auch nur als Simulation. Trotzdem können die beiden wie früher miteinander reden, streiten, Erinnerungen austauschen. Doch dann findet die virtuelle Angie im Internet, auf das sie unbegrenzten Zugriff hat, Hinweise, dass sie womöglich gar nicht «real» gestorben ist, und schickt Merrill auf neue Spurensuche.

«Mit finsterem Humor wird bei Lauren Gunderson ein klassisches Familiendrama zu einem packenden Thriller.» (The Sunday Times)

«Was ist echter: unser physisches oder unser Online-Selbst? Einfühlsam und hochaktuell verhandelt *Anthropologie* Grundfragen, die sich beim Einsatz von KI stellen ... Selten hat das Theater einen so eindringlichen Blick auf unsere Technik-fixierte Zukunft geworfen.» (Evening Standard)

«Ein brillantes Stück über die Errungenschaften und Risiken der fortschreitenden Digitalisierung aller Lebensbereiche – und ein fast tröstlicher Beweis für die Überlegenheit menschlicher Einbildungskraft.» (The Guardian)

«*Anthropologie* ist nicht nur thematisch originell, sondern auch großartig geschrieben.» (Daily Mail)

Ja, klar, wir alle «hassen die Technik», aber ehrlich gesagt: Das stimmt null. Sie ist ein Teil von uns. Sie verkörpert uns. «Wir sind nicht, wer wir online sind.» Doch, verdammt, genau das sind wir. Da sind wir am meisten wir selbst. Und das Netz ist der einzige Ort, an dem du noch am Leben warst. Deine ganzen Profile waren noch da. Und die Leute haben sie immer noch kommentiert! «Du fehlst mir, Angie!», «Du bist für immer in meinem Herzen!» auf deinem scheiß Insta-Account. Und ich: «Sie ist tot, wem bitte schreibt ihr?!», aber natürlich machen sie weiter. Das bist du. All das bist immer noch du, all das ist immer noch da.



Lauren Gunderson, geboren 1982, lebt in San Francisco und wurde für ihr dramatisches Werk vielfach ausgezeichnet, darunter zweimal mit dem Steinberg / ATCA New Play Award und dem Lanford Wilson Award. In den USA zählt sie zu den meistgespielten Dramatikerinnen überhaupt. Zuletzt schrieb sie u. a. das Buch für das Musical *The Time Traveller's Wife*, das im Oktober 2023 im Londoner West End Premiere hatte.

GERHILD STEINBUCH

Glaube Liebe Hoffnung

oder Leistung muss sich leider lohnen

Gerhild Steinbuch

■ Glaube Liebe
Hoffnung

oder Leistung muss
sich leider lohnen

3D/2H, weitere
Darsteller:innen
möglich

Auftragswerk für das
Theater Konstanz

U: 27.09.2025 Theater
Konstanz (Regie:
Nina Mattenklötz)

Eine Stellenkürzung in einem Sozialprojekt hier, ein verprügelter Demonstrant dort. Beunruhigende Wahlprognosen, ein späterer Slot für eine kritische Nachrichtensendung. Für Elisabeth, aufgewachsen in den 1990ern, mit den väterlichen Leistungsermahnungen Helmut Kohls im Ohr und Gameshows voller Luxusgüter vor Augen, ist die Lage schlecht, aber nicht bedrohlich. Stillhalten, durchstehen, aussitzen, das hat bisher doch immer noch geklappt. Dass ihre Welt sich selbst frisst, Demokratie sich abschaffen kann, merken andere schneller als sie. Bruno, ihr Kollege in der Wohngruppe, dessen Job eingespart wird, Maria, die Journalistin, deren Zugang zur Redaktion eines Morgens gesperrt ist, Elisabeths Partnerin Schupo, der an der Uni politische Einflussnahme vorgeworfen wird. Aber nach und nach schnürt es auch Elisabeth die Luft ab, wird sie von der Leistungsträgerin zur Belastung, verliert sie den Halt in dem System, das doch für sie gemacht war.

Präzise und immer wieder sehr komisch nimmt Gerhild Steinbuch die Absurdität und Grausamkeit autoritärer Rhetorik aufs Korn. In einem ziemlich kalten Deutschland in nicht allzu ferner Zukunft gleiten Steinbuchs komplexe, widersprüchliche und sehr menschliche Figuren unaufhaltsam hinaus aus einer Gesellschaft, der sie vertraut haben und deren vermeintliche Werte sie noch verteidigen, als längst klar ist, dass es um Werte nicht mehr geht.

■ Im November 2024 hatte an den Münchner Kammerspielen Henrik Ibsens **Baumeister Solness** mit Zusatztexten von Gerhild Steinbuch Premiere (Regie: Felicitas Brucker). Im April 2026 wird am Landestheater Linz ein neuer Text von Steinbuch im Rahmen von David Böschs *Woyzeck*-Inszenierung uraufgeführt. Als Teil des Autor:innenkollektivs gegen Rechts Nazis & Goldmund ist sie mit *Chronicles pt.2 (es gibt jetzt wirklich schon genug Faschisten in diesem Land oder was denkst Du, Mario)* beim steirischen herbst 2025 zu Gast.



Ich denke was uns auszeichnet als Demokraten

ist dass wir an die Verfassung glauben

Wir glauben dass die Grundfesten so unumstößlich sind dass da keiner rankommt

Ich denke dass wir dumm sind saudumm

SILVAN RECHSTEINER

Wir schaffen das / aus

Silvan Rechsteiner

■ **Wir schaffen das / aus**

3 Darsteller:innen

U: frei

Silvio besucht Hassan im Gefängnis, der dort in Abschiebehaft sitzt. Illegal aus Libyen gekommen, muss Hassan die Schweiz, wo er sich ein besseres Leben erhoffte, wieder verlassen – einer von vielen Menschen, die kein Bleiberecht haben und die Silvio ehrenamtlich betreut. Inzwischen studiert Silvio Meeresbiologie und erforscht die Geheimnisse des Ozeans. Gleichzeitig taucht er immer wieder in die eigene Vergangenheit ab und hinterfragt die Motive seines Handelns. Kümmert er sich so intensiv um Hassan, weil er als Jugendlicher mit Bojan zur Schule ging, dessen Familie dann ebenfalls zur Ausreise gezwungen wurde? Ist Silvios Engagement wahrhaftig oder kompensiert er damit nur Schuldgefühle angesichts der eigenen westeuropäischen Privilegien?

Private Erinnerungen und politische Entscheidungen verweben sich in *Wir schaffen das / aus* zu einer poetischen Reflexion über das richtige Verhalten in einem System, das aus bürokratischen Härten, Stahl-

toren und Betonmauern besteht und dabei humanitäre Prinzipien immer wieder aus dem Blick verliert.

■ Im Februar 2025 wurde am Theater Basel Silvan Rechsteiners **Wer bremst, bleibt** uraufgeführt (Regie: Patricija Katica Bronić), das «einen Bahnangestellten als unglücklichen Sisyphos zeigt» (Badi-sche Zeitung) und dabei «die Balance zwischen der Wiedergabe konkreter Wirklichkeit und Phantasieszenen hält» (Bajour). Im Mai 2025 folgte am Theater Winterthur die Uraufführung des szenischen Rundgangs *All das Nichts?* (Regie: Mélanie Huber) über Jakob Michael Reinhold Lenz.

Für **Mosaik** war Silvan Rechsteiner 2024 für den Deutschen Jugendtheaterpreis sowie für den Berliner Stückpreis für junges Publikum nominiert; außerdem erhielt das Stück 2025 eine Empfehlung der Jury «Kaas und Kappes».

Aktuell ist Rechsteiner Stipendiat der Akademie Musiktheater heute (AMH) der Deutsche Bank Stiftung und schreibt außerdem für die Münchener

Biennale 2026 (in Koproduktion mit der Jungen Staatsoper Stuttgart) das Libretto für **Der Miesepups** nach dem gleichnamigen Buch von Kirsten Fuchs (Komposition: Margareta Ferek-Petrić, Regie: Maria Kwaschik).



DEUTSCHUNTERRICHT:

Ausschaffung: schweizerisches Hochdeutsch

für Abschiebung oder Ausweisung.

Schwaches Verb: **Wir schaffen aus,**

werden ausgeschafft haben.

CHARLOTTE ROOS

Lalla Salma

Charlotte Roos

■ Lalla Salma

5D

U: frei

Lalla Salma, Ex-Ehefrau des marokkanischen Königs Mohammed VI. und IT-Expertin, wollte ein europäisch-afrikanisches Netzwerk schaffen, um patriarchale Strukturen aufzubrechen. Doch seit einiger Zeit fehlt von Lalla Salma jede Spur. Wurde sie entführt? Hält sie sich bewusst versteckt und arbeitet im Geheimen weiter? Auf jeden Fall wäre ihre Initiative dringend nötig, denn gerade jetzt, nach dem Tod von Königin Elisabeth II., der auch das Ende einer Ära ist, böte sich die Chance für einen fundamentalen Wandel. Während die Uhr tickt, weil Elisabeths Staatsbegräbnis naht und danach womöglich alles beim Alten bleibt, versuchen die spanischen Königinnen Letizia und Sofia sowie die Herzoginnen Kate und Meghan, plötzlich auf sich allein gestellt, andere weibliche Royals zu mobilisieren und Lalla Salmas Pläne zu verwirklichen. Dabei landen sie unweigerlich bei grundsätzlichen Fragen, besonders der, was Frausein überhaupt bedeutet. Wie sehr haben sie selbst zur Festigung tradierter Bilder beigetragen, sich auf ihre Funktion im System, auf Klischees, ihre Kleidung, ihren Körper reduzieren lassen? Und was können Majestäten (m/w/d) letztlich noch bewirken in einer Welt, die längst von Tech-Oligarchen regiert wird und gegen die vielleicht nur noch eine ganz eigene Cyberoffensive hilft?

Lalla Salma ist ein doppelbödiges Spiel im Spiel, in dem Letizia, Sofia, Kate und Meghan ihrerseits nur Rollen sind, aus denen die vier Darstellerinnen, begleitet von einer Regisseurin, immer wieder aussteigen und sich mit heutigen Formen des Feminismus, weiblicher Solidarität und der drohenden Wiederkehr «männlicher Energie und Aggression» auseinandersetzen.

Ich glaube,
dass wir immer noch alle
mit diesem uralten
Prinzessinnen-Traum
zu tun haben,
auch wenn wir
ihn nicht selbst
träumen.



MARINA CARR

Das Mädchen auf dem Altar

Marina Carr

■ **Das Mädchen auf dem Altar**

(Girl on an Altar)

Deutsch von
Stefan Kroner

3D/3H

U: 25.05.2022 Kiln
Theatre, London
in Kooperation mit
dem Abbey Theatre,
Dublin (Regie:
Annabelle Comyn)

DSE: optioniert

I phigenie muss sterben. Das Orakel in Delphi fordert ihren Tod – offiziell eine Botschaft der Götter, in Wahrheit wohl politische Intrige, egal. Auf jeden Fall muss Agamemnon handeln, wenn er seine Autorität als Herrscher behalten will. Also bringt er seine Tochter als Opfer dar, unter den verzweifelten Schreien seiner Frau Klytämnestra, die zu spät kommt, um ihr Kind zu retten. Zehn Jahre und einen gewonnenen Krieg später ist Agamemnon zurück. Troja ist besiegt, seine Stärke zementiert. Mit sich bringt er die Prophetin Cassandra, Kriegsbeute, die fortan sein Bett teilt. Aber auch Klytämnestra lebt mit ihren Kindern noch im Palast, in dem nun Agamemnon wieder das Sagen hat. Zwischen Begehren, Schmerz, Machtstreben und politischem Kalkül finden sich alle Figuren gefangen in einer Männerwelt, in der das Schicksal von Frauen immer nur Mittel zum Zweck ist.

«Packend, schmerzhaft und bildgewaltig – Carr gelingt das Wagnis, Aischylos zu übertreffen ... *Das Mädchen auf dem Altar* ist so spannend wie tragisch, aber vor allem ungemein dramatisch: ein atemberaubendes, zeitgenössisches Werk.» (LondonTheatre1)

«Carr erzählt nicht einfach eine alte Geschichte nach, sie erzählt eine neue. Es geht nicht nur um toxisches Testosteron und den Umgang mit Frauen; sie betrachtet eine Ehe wie eine offene Wunde, treibt die Dinge unbarmherzig auf die Spitze ... eine Tragödie für jede einzelne der Figuren.» (British Theatre Guide)

«Nahezu ein Meisterwerk.» (Sunday Independent)

Du hättest nicht nach
Troja gehen müssen.

Du hättest das nicht
gemusst.

Du hättest sie nicht
töten müssen.



FAYER KOCH

Herz-Emoji, Bizeps

Fayer Koch

■ Herz-Emoji,
Bizeps

Besetzung variabel

U: frei

Max ist Feminist. Einer wie viele – einer, der alles richtig machen möchte. Und doch hat er das Gefühl, dass die Frauen in seinem Umfeld – all ihren Beteuerungen zum Trotz – Männer wie ihn nicht wirklich begehren. Seine positiven Qualitäten mögen positiv sein, aber was Dating anbelangt, sind sie wertlos. Max wirft sich von Affäre zu Affäre, verbringt mehr und mehr Zeit im Gym, sucht nach Bestätigung in einer Gesellschaft, in der klare Vorstellungen davon herrschen, wie ein Mann zu sein hat. Halt findet er trotz anfänglicher Skepsis im Internet, als er dort auf die «No-Fap»-Community stößt, in der andere Männer den Verzicht auf Masturbation und Pornokonsum als Heilmittel predigen. Enthaltbarkeit und das Wiedererlangen einer (angeblich) verloren gegangenen Männlichkeit werden hier zum Lebensinhalt. Es beginnt für Max ein immer verzweifelter werdender Kampf gegen sich, seinen Körper und gegen die Stimmen, die ihm einflüstern, er sei nicht genug.

Fayer Koch spürt in *Herz-Emoji, Bizeps* beispielhaft den komplexen Verzweigungen von Selbstwahrnehmung, Verunsicherung und Identität nach und zeigt dabei die verstörenden Verbindungen von den Abgründen von «Männer-Communities» zu erstarkenden rechten Bewegungen, die zwischen Incel-Kultur und Amoktaten zu einer tatsächlichen Bedrohung für eine freie Gesellschaft werden – und längst nicht mehr nur an den extremen Rändern zu finden sind.

■ Für **T-Rex, bist du traurig? (Steht dein T für Tränen?)** wurde Koch mit dem Mülheimer KinderStückePreis 2025 ausgezeichnet. Mehr dazu sowie weitere neue Stücke von Fayer Koch siehe Seite 86.

- abgestempelt. abgewertet. abgeschrieben –
- aber jetzt –
- ausgelacht – aber jetzt –
- jetzt spürst du dich
- dein körper, max –
- fünfte erkenntnis –
- dein körper ist der kleinste ort
- und an diesem ort bist du der könig –
- du
- du du du / du du
- ding dong. es klingelt, max
- es klingelt an deiner tür. man will was von dir. aber du sagst nein
- kein interesse
- du brauchst keine freund*innen. du bist der fucking könig
- du brauchst niemanden
- lauter
- nie-man-den!



■ Anlässlich der Grundsteinlegung für das Freiheits- und Einheitsdenkmal für die Friedliche Revolution am 9. Oktober 2025 in Leipzig hat Fayer Koch im Auftrag der Stiftung Friedliche Revolution und der Oper Leipzig das Kinderchor-Libretto **Unser Mut wird nah bei uns sein** geschrieben.

FAYER KOCH

Das Klima (no pressure)

Fayer Koch

■ **Das Klima
(no pressure)**

Besetzung variabel,
mind. 4 Darstel-
ler:innen

U: 09.04.2026
Mainfranken Theater
Würzburg (Regie:
Albrecht Schroeder)

Entstanden im
Rahmen des
Leonhard-Frank-
Stipendiums 2025
des Mainfranken
Theaters Würzburg

Es ist das Mega-Event des Sommers: An der neuen Küste des ehemaligen Binnenlandes soll der letzte Eisberg der Welt ausgestellt werden – eine Gelegenheit, die man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte! Also machen sich auf den Weg: zwei Visionäre, die sich zufällig beim Besteigen ihrer Raketen gen Europa treffen, eine harmonische Familie, die mit dem Auto gen Eisberg fliegt (schwitzend, aber glücklich!), und eine Gruppe Aktivistinnen, die den letzten großen Aufstand gegen die Kapitalisierung der zerfallenden Natur plant. Über all dem klebt süßlich, mit einem letzten Hauch von Euphorie, die Soundkulisse der schönsten Sommerhits, die von Freiheit erzählen. Aber es läuft die Zeit davon, denn es ist heiß, so heiß, und hinter den Kulissen hat bereits das große Schmelzen eingesetzt.

Mit abgründigem Witz und subtiler Situationskomik führt Fayer Koch unmittelbar in die Eskalation: Die noch so frische Freundschaft der Visionäre droht an der Frage nach der Hauptsponsorschaft zu zerbrechen, das Glück der Familie wird jäh zerrüttet, als die Kinder realisieren, dass hier nicht weniger als ihre Zukunft auf dem Spiel steht, und die Aktivistinnen verheddern sich in ihren politisch und moralisch korrekten Abstimmungsprozessen. Das Ringen um das richtige Handeln gerät in *Das Klima (no pressure)* schließlich in einen skurrilen Leerlauf, der die Figuren auf ihre Selbstgenügsamkeit zurückwirft, deren einzige Konsequenz ist, dass jegliches Handeln vollständig zum Erliegen kommt – während die Katastrophe unaufhörlich weiter voranschreitet.

Das hat was Hoffnungsvolles,

wie wir alle um dieses Thema kreisen,

genau so wie wir alle mit unserer Erde um die Sonne kreisen

oder mit unserer Sonne um das unermessliche,

intergalaktische

Nichts.

THERESIA WALSER

Von allen Geistern

Theresia Walser

■ Von allen Geistern

2 Darsteller:innen

Auftragswerk für das
Kunstfest Weimar in
Koproduktion mit dem
Stadttheater Fürth

U: 25.08.2025
Kunstfest Weimar
(Regie: Torsten
Fischer)

Das Kollegium des Goethe-Gymnasiums ist gespalten: Wie umgehen mit der neuen rechtsradikalen Landesregierung, die zunehmend Druck auf die Lehrpläne ausübt? Ignorieren? Einlenken? Protestieren? Als lägen die Nerven zum Schuljahresende nicht schon blank genug, kommen zu den politischen auch persönliche Verwerfungen, die sich verstärken, als Tim, der Rektor, beim Abschlussfest endlich wieder seinen *Faust*-Monolog spielen will, den seine Frau Ella, Geschichtslehrerin, immer zu «phallozentrisch» fand. Paula (Mathe und Kunst) betäubt mögliche Bedenken lieber mit viel Alkohol, während Fred (Sport) heimlich Tim dessen Position neidet. Zum offenen Eklat kommt es aber erst, als drei Schüler:innen auf dem Pausenhof Bücher verbrennen und sich über «zu viel Holocaust» beklagen ...

«Theresia Walser bleibt ihrem abgründigen Humor treu ... Geschickt spielt sie durch, was passiert, wenn die Prophezeiungen über AfD-Wahlgewinne wahr werden.» (Nachtkritik)

«In den Dialogen und Monologen erfährt man viel über den zermürbenden Alltag von Pädagogen heute. Vor allem aber sind da diese kleinen, fiesen Verschiebungen, die die neue Regierung mit sich bringt, es knallt nicht, es kriecht und schleicht ... Ein Clou der feinen, aufmerksamen Worterfinderin Walser: Es gibt zwar vier Figuren, aber nur zwei Schauspielerei ..., die Walser in eine Aporie schickt, in der manche mit neuen Träumen, andere mit innerer Leere landen ... *Von allen Geistern* sei dringend zum Nachspielen empfohlen.» (Süddeutsche Zeitung)

Als Nächstes streicht man den Nationalsozialismus gleich ganz aus dem Lehrplan.

Vertieft stattdessen die Befreiungskriege. Reichsgründung.

Wie wär's mit Wanderungen durch den Teutoburger Wald zu Hermann dem Cherusker? Bleibt noch eine knappe Stunde für den «Vogelschiss», mehr braucht es nicht. Wozu schlecht gelaunt im Bus nach Buchenwald fahren, wenn man auch ein Picknick unter Bismarcktürmen machen kann?



THERESIA WALSER

Die Erwartung

Theresia Walser

■ Die Erwartung

10 Darsteller:innen

Auftragswerk für das
Theater Freiburg

U: 08.02.2025
Theater Freiburg
(Regie: Peter Carp)

Ein gewaltiger Wirbelsturm naht. Panisch versuchen alle, sich zu retten, werden zu «Überlebensbestien», zum Teil auf Kosten anderer. Doch dann dreht der Sturm unverhofft ab, und der «Erleichterungsschock» mischt sich mit Scham über das eigene Verhalten. Noch ahnt dabei niemand, dass sich das Klima bald viel radikaler ändern wird.

«In einer perfekt durchstrukturierten Szenenfolge ist *Die Erwartung* das richtige Stück zur rechten Zeit ... Lachen als Ventil in einer Krisensituation, ohne den nötigen Ernst zu verlieren: Diese Grundhaltung verleiht Theresia Walsers Stücken eine eigene Humanität und auch Unterhaltsamkeit.» (Südkurier)

«Theresia Walsers Text ist bissig und pointenreich ... Die Endzeiterwartung setzt zwar nicht das Beste in den Menschen frei, es gibt aber auch keine orgiastische Entgrenzung. Alle sind zu sehr mit sich und den eigenen Verletzungen beschäftigt ... Am Ende bleiben zwei Gewissheiten: Der Mensch bräuchte keine Katastrophen, um sich zu erledigen –

und er erwartet stets die falschen.» (Die deutsche Bühne)

«In witzigen Dialogen, diversen Abstufungen von Angst, raffinierten Anspielungen auf Biblisches bilden sich immer neue Koalitionen, offenbaren sich persönliche Abgründe ... *Die Erwartung* macht körperlich fühlbar, dass die Katastrophe als Knall ausbleibt, die Welt aber trotzdem untergeht, nur nicht so spektakulär, sondern mit einem fröstelnden Wimmern.» (Nachtkritik)

■ Theresia Walsers Monolog **Eschenliebe**, 2023 beim Kunstfest Weimar uraufgeführt (Regie: Daliah Kentges), wurde bisher nachgespielt am Schauspielhaus Bochum (Regie: Albrecht Schroeder), Theater Aalen (Regie: Tina Brüggemann) sowie am Landestheater Linz (Österreichische EA, Regie: David Bösch).

- CONNI** Seit es überall Katastrophen gibt auf der Welt, sieht es überall irgendwie ähnlich aus, da kannst du oft gar nicht mehr unterscheiden, ist das jetzt Kalifornien oder Griechenland, wo fette Feuerwalzen sich durch die Dürre lodern.
- LAURA** Als gäb's gar keine verschiedenen Länder mehr auf der Welt, sondern bloß noch unterschiedliche Naturkatastrophen.
- BARDI** Längst haben wir ja auch nicht mehr nur vier Jahreszeiten.
- LAURA** Inzwischen haben wir sechs.
- BARDI** Sechs Jahreszeiten?
- LAURA** Herbst, Winter, Katastrophe, Frühling, Krieg und Sommer.
- ADA** Nur, dass die nicht regelmäßig kommen.
- LAURA** Und auch nicht immer nacheinander.
- LAURA** Vielleicht ist das jetzt unsere Strafe.
- LAURA** Ich habe mir nichts vorzuwerfen, ich habe mit siebzehn in den Ferien jeden Sommer an der Ostsee Ölpest-Möwen sauber gerubbelt.
- CONNI** War da jeden Sommer eine Ölpest?

ELFRIEDE JELINEK

Endsieg

Elfriede Jelinek

■ Endsieg

Besetzung variabel

U: 06.12.2024 Deutsches
Schauspielhaus Hamburg
(Regie: Falk Richter)

Weitere Inszenierungen bisher:
24.01.2025 Theater Bonn (Regie:
Katrín Plötner, zusammen mit
Am Königsweg), 10.04.2025
Hessisches Staatstheater
Wiesbaden (Regie: Paul
Ansmann), 19.09.2025
Theater Münster (Regie:
Wilke Weermann), 20.09.2025
Schauspiel Essen (Regie: Alina
Fluck, zusammen mit *Am
Königsweg*), 07.11.2025 Divadlo
Ludus, Bratislava (Slowakische
EA, Übersetzung: Martin
Kubran, Regie: Dávid Paška),
18.04.2026 Theater Erlangen
(Regie: Nina Mattenklötz)

Kurz nach Donald Trumps Wiederwahl zum US-Präsidenten schrieb Elfriede Jelinek mit *Endsieg* eine Fortsetzung ihres Stücks **Am Königsweg** und nahm, wie so oft, die Zukunft prophetisch vorweg: Während inzwischen gegen Trump unter dem Slogan «No Kings» demonstriert wird, zeigt Jelinek ihn bereits als absolutistischen Monarchen, der egoman eine neue Weltordnung ausruft – und dabei auf uralte Muster zurückgreift: «Ein Wesen am Ende der Geschichte, mit dessen erneuter Ermächtigung die Menschheit sich selbst das Handwerk der Zivilisation gelegt hat.» (Die Zeit)

«Ein erhellender Abend, ein erhellter Abgrund, zugleich geeignet, die Lähmung nach dem Ergebnis der US-Wahl zu überwinden und die Furcht vor dem zu schüren, was da auf die Welt zukommt, nicht nur auf die westliche.» (Die Welt)

«*Endsieg* zählt zu den besten Texten Jelineks ... Es geht nun um das Volk, das Trump gewählt und zu seinem «Erlöser» gekrönt hat ... Man möchte so gerne darüber lachen, wenn es alles nicht so entsetzlich wäre. Denn natürlich stehen über allem die angekündigten Bedrohungen gegen die Errungenschaften des Liberalismus und der Demokratie.» (Hamburger Abendblatt)

«Textgewaltig ... Elfriede Jelineks Stück versucht die Mechanismen hinter Trumps Machtgefüge offenzulegen. Sie entlarvt die radikalen Netzwerke, die hinter ihm stehen: junge Männer, die schon selbst nach der Macht schielen ... So relevant, so politisch aktuell ist Theater selten.» (3sat Kulturzeit)

Dieser Gott erstirbt nicht,
er muß gar nicht auferstehen,
er steht immer noch,
er steht ja immer noch,
man hat ihn beworfen,
man hat ihn verworfen,
doch er steht,
er holt jetzt erst recht wieder Luft.
Er holt sich eine ganz neue Luft,
die aber die alte ist,
damit jetzt endlich ein anderer Wind weht.
Bitte noch mehr Luft!
Hier ist sie schon!
Auf ein Neues!



■ Im Oktober 2025 hatte am Deutschen Schauspielhaus Hamburg *Mein Schwanensee* in der Regie von Christoph Marthaler Premiere, ein Abend mit Gedichten von Elfriede Jelinek.

Im Februar 2026 zeigt die Staatsoper Hamburg die Uraufführung von Olga Neuwirths Oper *Monster's Paradise*, basierend auf einem Libretto Jelineks (Musikalische Leitung: Titus Engel, Regie: Tobias Kratzer).

SIBYLLE BERG

Ein wenig Licht. Und diese Ruhe.

Sibylle Berg

■ **Ein wenig Licht.
Und diese Ruhe.**

1 Darsteller:in

U: 26.09.2025

Schauspiel Hannover
(Regie: Lena Brasch,
Darstellerin: Katja
Riemann)

Weitere Inszenie-
rungen bisher:
Dezember 2025
Berliner Ensemble
(Regie: Dennis
Nolden, Darsteller:
Peter Moltzen)

Kriegstüchtig, Wehrpflicht, Aufrüstung: Worte, die bereits vergessen waren, nun aber wieder allgegenwärtig sind. Anfangs begrüßt der queere Ingenieur (m/w/d) in Sibylle Bergs Stück diesen Stimmungswechsel – schließlich arbeitet er in der Rüstungsindustrie und profitiert von der wachsenden Nachfrage nach Waffen. Als es jedoch zum Konflikt zwischen Luxemburg und Liechtenstein kommt, der bald militärisch eskaliert, als die Kämpfe zunehmend blutig werden und als er plötzlich selbst zum Dienst an der Front eingezogen werden soll, beginnt er an seiner Einstellung zu zweifeln und begeht Fahnenflucht. Verbarrikadiert in einen Keller, ohne Licht und mit begrenztem Wasservorrat, versucht er dem Kind, das er nie hatte, eine Welt zu erklären, die konsequent auf ihren Untergang zusteuert. Was ist aus den Tugenden Glaube, Liebe, Hoffnung geworden, was aus Begriffen wie

Demokratie, Freiheit, Solidarität in einem komplett durchkapitalisierten und von ein paar wenigen Tech-Milliardären beherrschten System, das offenbar selbst den Himmel an Google verkauft hat?

Sarkastisch und dennoch bitterernst, unsentimental und dennoch voller Zartheit und Melancholie stellt Sibylle Berg die Grundfrage nach dem Sinn unseres Tuns und an welchem Punkt in der Geschichte wir als Gesellschaft möglicherweise falsch abgebogen sind.

■ Im Oktober 2024 war am Burgtheater Wien die Uraufführung von Sibylle Bergs Dramatisierung ihres Romans **Toto oder Vielen Dank für das Leben** (Regie: Ersan Mondtag), die in der Saison 2025/26 am Staatsschauspiel Dresden (Regie: Sophie Albrecht) und an den Wuppertaler Bühnen (Regie:

Barbara Büchmann) nachgespielt wird: Bergs Toto ist «ein moderner Simplicissimus, der statt durch die Schlachtfelder des Dreißigjährigen Kriegs durch die Verwüstungen der Moderne stolpert» (Nachtkritik). «Wer hier in Erwartung moralischen Trostes hineingeht, wird – so realistisch muss man sein – enttäuscht werden.» (Kurier)

Bergs Roman **RCE** ist – nach Inszenierungen am Berliner Ensemble (Uraufführung, Regie: Kay Voges), Theater Münster (Regie: Wilke Weermann) und an den Münchner Kammerspielen (Regie: Dennis Duszczak) 2025/26 auch am Schauspielhaus Bochum zu sehen (Regie: Lisa Nielebock).

Im Oktober 2025 erschien im Verlag Kiepenheuer & Witsch Sibylle Bergs neuer Roman **La Bella Vita – PNR**.



Der Gott des **Wohlstands**

hat sich zurückgezogen und

die Ohnmacht über die Welt geschickt.

Frei ist nur der **Verstand**.

Schmerzhaft, wenn man das

zu spät erfährt.

RICHARD GADD

Baby Reindeer / Rentierbaby

Richard Gadd

■ **Baby Reindeer /
Rentierbaby**

Deutsch von
Karen Witthuhn

1H

U: 31.07.2019
Edinburgh Fringe
Festival/ Roundabout
at Summerhall
(Regie: Jon Brittain),
Transfer der
Produktion an das
Bush Theatre,
London: 09.10.2019

DSE: optioniert

Richard findet sich nur nett, als er Martha, die verloren am Bartresen sitzt, einen Drink spendiert und scherzhaft mit ihr flirtet. Er ahnt nicht, dass dies der Auftakt eines Alptrauums ist. Denn ab jetzt wird Martha ihn zärtlich «Baby Reindeer» nennen und ihn brutal stalken, ihn bedrohen, sexuell belästigen und seine Auftritte als Comedian, Richards Beruf, sabotieren. Selbst eine Anzeige bei der Polizei hilft nichts; dort hört Richard bloß die Frage: Warum erst jetzt? Woraufhin er ausweicht, da er mit den Dämonen seiner Vergangenheit kämpft, ihm Marthas Aufmerksamkeit anfangs sogar geschmeichelt hat, und vielleicht ist er ja mitschuldig an ihrem Verhalten? Allerdings erfährt er bald, dass es schon mehrfach Ermittlungen gegen Martha gab. Trotzdem wird es vier Jahre dauern, ein Kontaktverbot zu erwirken – ein weiter Weg, den Richards Monolog auch aus Marthas Perspektive schildert.

«*Baby Reindeer* ist überragend gut geschrieben ... Die intensive und verstörende Geschichte einer Obsession, die nebenbei unser Rechtssystem beleuchtet.» (The Times)

«Kein Detail ist zu trivial, zu krass oder zu privat. Und vor allem erzählt Richard Gadd ohne einen Hauch von Selbstmitleid.» (Time Out)

«Ein Juwel, schockierend, schmerzhaft, manchmal wahnsinnig lustig ... *Baby Reindeer* stellt die Opferperspektive großartig auf den Kopf – es gibt aber bei Stalking keine automatische Selbstbeteiligung, da führt jedes Herunterbrechen auf einfache Antworten unweigerlich in den moralischen Morast.» (Süddeutsche Zeitung)

Richard Gadd, geboren 1989, ist Schauspieler, Comedian und Autor. Für seinen Monolog *Monkey See Monkey Do* gewann er 2016 u. a. den Edinburgh Comedy Award. Auch *Baby Reindeer* wurde mehrfach ausgezeichnet, darunter mit zwei Edinburgh Fringe Awards und dem Laurence Olivier Award for Outstanding Achievement. 2024 wurde die Netflix-Verfilmung, nach Gadds Drehbuch und mit ihm in der Hauptrolle, zu einem weltweiten Erfolg und erhielt u. a. den Emmy Award 2024 sowie den Golden Globe 2025 in der Kategorie «Beste Mini-Serie».



Als Martha auftauchte,

verschwand die Unsicherheit.

Auf einmal war ich der Typ mit der verrückten Verehrerin,
die am Ende vom Tresen saß.

Und mit anderen darüber tratschte, wie männlich ich sei.

Wie tough ich sei. Wie markig und stark. Wie mutig.

... ...

Martha sah mich, wie ich gesehen werden wollte.

SIMON STEPHENS

Vanya

Simon Stephens

■ Vanya

Nach Tschechows
Onkel Wanja

Deutsch von Barbara
Christ

1 Darsteller:in

U: 21.09.2023 Duke of
York's Theatre, London
(Regie: Sam Yates,
Darsteller: Andrew
Scott)

DSE: 03.08.2025
Komödie am Kurfürs-
tendamm Berlin
(Regie: Felix Bach-
mann, Darsteller:
Oliver Mommsen)

Weitere Inszenierungen
bisher: 24.09.2025
Schauspiel Hannover
(Regie: Katharina Birch)

Der eitle Professor ist bei Simon Stephens ein ehemals erfolgreicher Filmemacher, aus dem Landgut wird ein prosaischer Kartoffelhof – doch in den Handlungssträngen und Charakteren, den ungelebten Leben und den unerfüllten Hoffnungen bleibt *Vanya* dicht an Anton Tschechows Original. Bis auf einen entscheidenden Kunstgriff: Alle Figuren werden von einer:inem einzigen Darsteller:in gespielt, von der unglücklich liebenden Sonia über den trinkenden Landarzt Michael, den egozentrischen Regisseur und seiner viel jüngeren Frau Helena bis hin zum vom Leben gründlich enttäuschten Ivan (Vanya). Stephens' *Vanya* wird so zu «einer wunderbaren, herzerreißenden Antwort auf Tschechows Tragikomödie, die sich ins Herz des Stücks begibt ... Fantastisch.» (Financial Times)

«Ein klug komponiertes Drama, ein unprätentiöser Abend, der von Menschenliebe und zärtlicher Beobachtungsgabe lebt. Eigentlich genau das, was wir gerade brauchen.» (Nachtkritik)

«*Vanya* ist kein Produkt von Eitelkeit, kein Trick oder billiger Abklatsch von Tschechow: Es fasst die Essenz seines Mitgefühls und seiner Menschlichkeit und lässt daraus etwas Neues entstehen.» (Evening Standard)

«Eine historische Abenteuerreise, die am Schluss mit der Frage ›Wie sollen wir leben?‹ direkt in der Gegenwart mündet ... Alles ist da, alles ist eins: Als wären die Zuschauer in Tschechows Kopf gelandet, der sich *Onkel Wanja* ausdenkt und vor seinem inneren Auge skizzenhaft ablaufen lässt ... deprimierend im Leben und großartig auf der Bühne.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Drei Ehrendokortitel haben sie ihm verliehen.

Drei?!?! Dr. Dr. Dr.!!!

Und wofür?

Für nichts. **Gar nichts.**

Er hatte im ganzen Leben keine eigenständige Idee.

Keine echte, wirkliche, eigene Idee.

Seine erfolgreichen Filme waren immer Adaptionen.

Und selbst die waren, na ja ... annehmbar.



PETER JORDAN

Der Raub der Sabinerinnen

Peter Jordan

■ Der Raub der Sabinerinnen

Nach Franz und
Paul von Schönthan

4D/5H

U: frei

Prof. Martin Gollwitz, Leiter des örtlichen Gymnasiums, hat insgeheim ein Stück geschrieben: *Der Raub der Sabinerinnen*, eine Römer-Tragödie in Versen, an deren Qualität er selbst bisweilen zweifelt. Umso überraschter ist er, dass der Theaterdirektor Emanuel Striese, der mit seiner Tournée Gruppe gerade Station in der Kleinstadt macht, den Text tatsächlich aufführen will, und das schon in acht Tagen. Ist das nicht viel zu kurzfristig? Und vor allem: Was wird Gollwitz' nichtsahnende Frau dazu sagen, was seine zwei Töchter? Könnte das Ganze seinen guten Ruf beschädigen? Ermutigt von seiner enthusiastischen Haushälterin Rosa, die sein Geheimnis kennt, willigt Gollwitz in Strieses Vorhaben ein, legt sich als Autor aber lieber ein Pseudonym zu. Damit beginnt jedoch eine Reihe von Missverständnissen, Verwechslungen und anderer Katastrophen, deren Dynamik Gollwitz bald heillos überfordert.

Schon fast provozierend «werktreu» verwendet Peter Jordan die Motive der berühmten Schönthan'schen Vorlage, verwandelt den angestaubten Schwank aber in eine anarchische Screwball-Comedy, samt einer neuen Schlusspointe, die alles noch einmal auf den Kopf stellt. Mit hoher Gag-Dichte und einer Vielzahl von Mitteln (Wortwitz, Slapstick, das Durchbrechen der vierten Wand) bedient er die Mechanismen der Komödie in einem so halsbrecherischen Tempo, dass sie sich immer wieder selbst überholt und bei der Arbeit zusieht, was – als Theater im Theater im Theater – den Unterhaltungswert nur steigert.

GOLLWITZ Kaputt haben sie es gemacht! Alles! Mein Stück ist hin! Mein Ruf auch! ... Und ich habe es geahnt. Von Anfang an. Aber dass es so schlimm würde, hätte ich nicht gedacht.

ROSA *(geht zum Fenster)* Also, das Pfeifen höre ich bis hier, aber noch ist keiner gegangen.

GOLLWITZ Verkehrsunfall. Ist auch schrecklich, aber trotzdem will man zusehen.

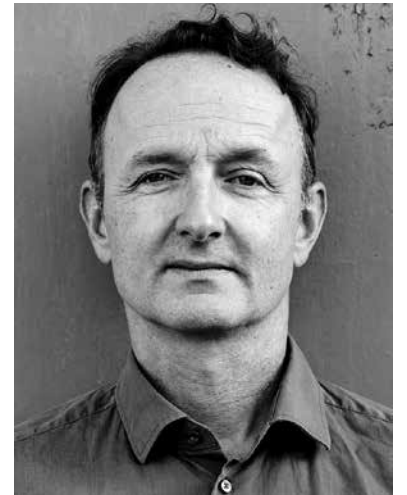
ROSA Und Striese als Titius Tatius?

GOLLWITZ Ein Naturereignis. Ein Tsunami.

ROSA Das klingt doch gut.

GOLLWITZ Erst passiert lange Zeit nichts, dann geht das Wenige, was da ist, ganz weit zurück, und dann rollt eine riesige Welle heran, lässt sich nicht mehr aufhalten und hinterlässt Tod und Zerstörung.

ROSA Das klingt nicht so gut.



PETER JORDAN

Dracula

Peter Jordan

■ Dracula

1D/3H

U: optioniert

Das Hipster-Paar Nelly und Mark verirrt sich, trotz Google Maps, im rumänischen Hinterland in ein verfallenes Schloss. Popkulturell versiert, merken die zwei schnell: Hier wohnt Dracula. Allerdings verläuft die Begegnung mit dem «Fürst der Finsternis» anders als erwartet. Mit 750 Jahren ist Dracula ein bisschen ausgelaugt, und sein treuer Diener Igor ist sogar zum Vegetarier mutiert – heutiges Blut ist dank zu viel Chemie ungenießbar. Letztlich hält allein der Schutz der Menschheit die beiden Untoten am Leben. In Draculas Keller lagern nämlich, sicher verwahrt, die Diktatoren der Vergangenheit, von Dschingis Khan bis hin zu den Ceaușescus. Dass deren Befreiung der perfide Plan von Nelly und Mark ist und sie in Wahrheit die Wiedergänger von Mina und Jonathan Harper sind, die aus Rache für Draculas alte Taten ein neues Schreckensregime errichten wollen, erkennen Dracula und Victor um ein Haar zu spät ...

Mit Song-Einschüben und Anklängen an *Tanz der Vampire* oder die *Rocky Horror Picture Show* katalpultiert Peter Jordan seinen *Dracula* in die unmittelbare Gegenwart, in der sich u. a. die Frage stellt, wer aktuell im Oval Office oder im Kreml sitzt. Der Kampf zwischen Gut und Böse hat hier umgekehrte Vorzeichen und gipfelt in einer wilden Körper-tausch-Komödie mit ungewissem Ausgang.

■ Zuletzt wurde von Peter Jordan im März 2025 am Schauspiel Frankfurt **Don Quijote** uraufgeführt (Regie: Leonhard Koppelman und Peter Jordan): «Dieser Don Quijote ist, ganz antimephistophe-lisch, ein Teil von jener Kraft, die stets das Gute will und stets das Böse schafft ... Jordan macht aus dem Ritter einen romantischen Ideologiekritiker, der sich als Wahnsinniger nur tarnt.» (Nachtkritik) «Stoff genug zum Nachdenken über Anspruch und Tragik jener, die sich aufmachen, die Welt zu ver-

DRACULA 750 Jahre sind genug. Ich bin müde. Es gibt Bücher über mich, unzählige Filme, Comics, Witze, T-Shirts, Brettspiele ... es ist demütigend. Ich habe keine Lust mehr auf die Menschen. Alles wurde immer noch schlimmer. Kriege, Pandemien, Umweltzerstörung ... Weißt du, früher war *ich* der Schrecken. Der Fürst der Finsternis, Verdammnis, Fluch – keine Ahnung. Ich war gefürchtet. Meine Grausamkeit war legendär.

IGOR Herr. Ihr seid immer noch der –

DRACULA Es ist vorbei. Weißt du, was da draußen los ist? Ausrottung. Systematischer Massenmord. Atombombe. Klimawandel. Das würde nicht mal ich überleben, und ich bin schon tot. Ich will nicht schon wieder mit dem «Früher war alles besser» anfangen, aber –

IGOR Früher war alles besser.

DRACULA Genau.

ändern. Und auch, welche Rolle das Ausprobieren von Rhetorik dabei einnehmen kann.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung) Nachgespielt wurde bzw. wird *Don Quijote* bisher am Theater Ravensburg (Regie: Alex Niess) und am Volkstheater Rostock (Regie: Simon Jensen).

Jordans **Marie-Antoinette** hatte bzw. hat 2025/26 Premiere am Hans Otto Theater, Potsdam (Regie: Moritz Peters), beim Theatersommer Lud-

wigsburg (Regie: Christine Hofer), am Schloss-theater Celle (Regie: Alexander von Säbel), Theater Trier (Regie: François Camus), Stadttheater Bremerhaven (Regie: Matthias Thieme) und an der Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven (Regie: N. N.).

Im Oktober 2025 erschien bei dtv Peter Jordans autobiographischer, erzählender Essay *Kein schöner Land*.

RICHARD KROPF

Frost

Richard Kropf

■ Frost

3D/3H/1 weiterer
Darsteller/
3 Mariachi

U: 19.04.2024
Komödie Winter-
huder Fährhaus,
Hamburg (Regie:
Dominik Paetzholdt)

Gewinner des
Stückewettbewerbs
der Komödie am
Kurfürstendamm,
Berlin

Kuchen und Langeweile: Mehr erwarten Wiebke, Rufus und Lisa nicht vom 75. Geburtstag ihres Vaters Werner. Denn natürlich soll über die eigentlichen Themen (Geld, Wiebkes Aussicht, endlich Werners Nachfolge in der Firma anzutreten, Rufus' nichtexistente Karriere und Lisas Liebesleben) keinesfalls gesprochen werden. Doch als Werner überraschend ankündigt, sich nach seinem Tod einfrieren lassen zu wollen, sind plötzlich alle hellwach. Immerhin steht nicht nur das Erbe auf dem Spiel. Soll Werner dann etwa als wiederauferstandener Chef erneut die Firmenleitung übernehmen? Er, der nie Zeit für seine Familie hatte, will seine Zukunft mit Fremden verbringen? Und spielt es keine Rolle, dass seine Frau Esther bei seinem Plan keinesfalls mitmachen möchte? Dass eine als Überraschung gebuchte Mariachi-Band immer wieder an den unpassendsten Stellen einsetzt, macht die Diskussion nicht leichter – und führt dennoch zu einer entscheidenden Wende.

Mit Witz, Wärme und einem gehörigen Schuss Bosheit kreist *Frost* um die Frage, wie, mit wem und wann, wenn nicht jetzt wir unser Leben leben wollen. «Rabenschwarz und sehr, sehr lustig.» (Hamburger Morgenpost)

WERNER

Unsere Generation, die ist im Urlaub noch in den Schwarzwald gefahren oder in die Toskana. Maximal!

WIEBKE

Habt ihr nicht letztes Jahr eine Kreuzfahrt gemacht?!

ESTHER

Ja, aber da habe ich mir den Magen verdorben, das zählt nicht.



Richard Kropf studierte Schauspiel und Germanistik, bevor er sich auf das Drehbuchschreiben fokussierte. Er schreibt sowohl allein (u. a. die Serie *Gute Freunde* sowie die Kinofilme *Wochenendrebellen* [2023] und *Very Best Ager* [2024]) als auch zusammen mit Hanno Hackfort und Bob Konrad. Für ihre Serien wie *4 Blocks* (2016–2021) und *Kleo* (2022–2024) wurde das Team vielfach ausgezeichnet, darunter mit dem Grimme-Preis, dem Deutschen Fernsehpreis und dem Jupiter Award. *Frost* ist Kropfs erstes Theaterstück.



Saskia Fischer

■ **Ein Stück Großstadtrevier**

3D/3H

U: 09.10.2025
St. Pauli Theater,
Hamburg (Regie:
Guntbert Warns,
Ko-Regie: Ulrich
Waller)

SASKIA FISCHER

Ein Stück Großstadtrevier

Das Ensemble des *Großstadtreviers* wird in Geiselhaft genommen. Auf einem Hamburger Industrie-gelände ist frühmorgens ein PR-Fotoshooting angesetzt. Doch dann verrammelt ein weiblicher Fan die Tür des Maskenmobils und fordert draußen die Rückkehr von «Jan», dem einstigen, inzwischen leider toten Star der Serie. Hilflos versuchen alle, mit der Frau zu verhandeln und geraten dabei auf engstem Raum selbst aneinander, reden über Konkurrenz und Kollegialität, absurde Erlebnisse beim Dreh, über Textlernen und den üblichen Wahnsinn des TV-Alltags. Zugleich ist klar, dass sie sich diesmal ohne Script und ganz real aus ihrer Situation befreien müssen.

Seit 37 Staffeln ist *Großstadtrevier* Kult, und seit Staffel 21 spielt Saskia Fischer darin die Kommissariats-leiterin Frau Küppers. Mit *Ein Stück Großstadtrevier* wirft sie als Autorin einen so kenntnisreichen wie frei erfundenen Blick hinter die Kulissen. Ihr Kammerspiel, das trotzdem wie großes Kino wirkt, ist eine pointierte «Theatumentary», selbstironisch, nachdenklich und, wie es sich für einen Krimi gehört, spannend bis zum Schluss. Der Clou der Hamburger Uraufführung ist zudem: Alle Rollen werden vom «echten» Serien-Ensemble gespielt.

SVEN Die Sehnsucht nach einer idealisierten Vergangenheit, überlagert mit dem ständigen Gefühl, dass alles sich zum Schlechten verändert, öffnet Türen zu immer gleichen, tendenziell populistischen Drehbüchern. *(Pause.)* Wir sind es den Zuschauern schuldig, sie nicht zu unter-schätzen! Sie zu fordern! Hol sie ab, wo sie sind, und bring sie dahin, wo sie noch nie waren.

FARINA Aber wenn sie das gar nicht wollen? Wenn sie lieber da bleiben, wo sie sind?

TOM TYKWER

Lola rennt

Manni hat Mist gebaut. Er hat die Tüte mit den 100.000 Mark, die er in 20 Minuten seinem Boss, dem Gangster Ronnie übergeben soll, in der U-Bahn liegen lassen. Verzweifelt ruft er seine Freundin Lola an, und damit Manni keinen Supermarkt überfallen muss, um das Geld neu zu beschaffen, verspricht Lola, zu helfen – immerhin leitet ihr Vater eine Bank. Lola rennt also los, dreimal, und dreimal nimmt das Schicksal einen anderen Verlauf ...

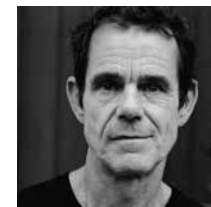
«So sieht der Film aus, von dem das deutsche Kino all die Jahre geträumt hat», schrieb 1998 der legendäre Kritiker Michael Althen über *Lola rennt*. Und in der Tat hat kein anderer Film das deutsche Gegenwarts-kino so revolutioniert wie Tom Tykwers atemloses «Spiel von Liebe und Zufall», in dem winzige Verschie-bungen gewaltige Konsequenzen haben. *Lola rennt* wurde ein weltweiter Erfolg und vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Deutschen Filmpreis, dem Ernst-Lubitsch-Preis und dem Publikumspreis beim Sundance Film Festival. Nun stehen erstmals die Theaterrechte des Stoffs zur Verfügung, nachdem *Lola rennt* in Ludger Vollmers Komposition im März 2013 am Theater Regensburg bereits als Oper auf die Bühne gekommen ist (Regie: Schirin Khodadadian).

MANNI Lola? Wenn ich jetzt sterben würde, was würdest du machen?

LOLA Ich würd dich nicht sterben lassen.

MANNI Na ja, wenn ich todkrank wär, und es gäb keine Rettungsmöglichkeit.

LOLA Ich würd eine finden.



Tom Tykwer

■ **Lola rennt**

Besetzung variabel,
ca. 6 Darsteller:innen

U: 30.10.2025 Das Da
Theater, Aachen
(Bühnenfassung und
Regie: Maren Dupont)



Nelio Biedermann

■ **Lázár**

U: frei

Nominiert für den Schweizer Buchpreis 2025

Erschienen im Rowohlt Berlin Verlag

NELIO BIEDERMANN

Lázár

Alles beginnt, sogar das Ende, als Lajos von Lázár, das blonde Kind mit den wasserblauen Augen, zur Welt kommt. Mit Lajos' Geburt im Waldschloss bricht auch das 20. Jahrhundert an, das das alte Leben der Barone Lázár im südlichen Ungarn für immer verändern wird. Der Untergang des Habsburgerreichs berührt erst nur ihre Traditionen, aber alle spüren das Beben der Zeit, die schöne Mária ebenso wie der geisterhafte Onkel Imre. Als Lajos in den Zwanzigerjahren sein Erbe antritt, scheint der alte Glanz noch einmal aufzublühen. Doch die Kinder Eva und Pista müssen erleben, wie totalitäre Zeiten ihre wuchtigen Schatten werfen – und lernen, gegen sie zu bestehen.

Ein Roman wie eine Welt, die überwältigende Saga einer Familie in den Strudeln des 20. Jahrhunderts. Fesselnd und berührend, zugleich voller Leichtig-

keit, voller Träume und Geheimnisse, in denen sich die ganze Tragik und Schönheit der Existenz spiegelt. Und – ob angesichts historischer Katastrophen oder schöner Sommertage – die ewige Frage, wie man leben soll.

«Die erstaunlichste Entdeckung der Saison.» (Süddeutsche Zeitung)

«Ein großartiges Werk ... im besten Sinne größenwahnsinnig ... Glanz und Elend einer ganzen Epoche, aber erzeugt durch präzise Verdichtung.» (Die Zeit)

«Episch, tragisch und traumatisch, stürmisch, sehnsüchtig und sehr romantisch ... Zauber zieht sich durch *Lázár*.» (Der Tagesanzeiger)

«Eines der virtuosesten Debüts der vergangenen Jahre überhaupt.» (SWR Kultur)

CAROLINE WAHL

Die Assistentin

Eine Karriere als Musikerin – das war Charlottes eigentlicher Wunsch. Stattdessen schlägt sie den «vernünftigen» Weg ein, zur Sicherheit und zur Freude der Eltern. Sie findet eine Stelle in einem Verlag, ganz klar ein Traumjob, und eine Weile fühlt es sich auch so an. Im Vorzimmer des Verlegers sitzt Charlotte ganz nah am Zentrum der Macht. Ihr Chef ist nicht einfach, das bekommt sie schnell mit – umso mehr ist jedes Lob, jedes Wort der Anerkennung wert. Schließlich will Charlotte gefallen, Karriere machen, besser sein als die anderen. Und dafür muss sie eben viel in Kauf nehmen, sehr viel, vielleicht auch selbst mit harten Bandagen kämpfen, vielleicht ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Erst nach und nach kommen ihr Zweifel daran, was für ein Spiel sie da eigentlich mitspielt.

In wunderbar lakonischem Tonfall, mit Humor und Tiefgang erzählt Caroline Wahls Roman von einer jungen Frau, die sich nicht zum Opfer machen lassen will und der dennoch ihr Beruf zunehmend zur Hölle wird.

«Wahl hat sich ihren faszinierenden Sound bewahrt ... Was das Buch stark macht, ist die Verstrickung der Protagonistin in die Herrschaftsverhältnisse, die sie vorfindet.» (Neue Zürcher Zeitung)

«Hervorragend ... eine wirklich gute, differenzierte Geschichte von Macht und Ohnmacht.» (Die Zeit)

«Wahls größte Stärke sind ihre pointierten Dialoge, mittels derer sie mit dem Verleger das brillianteste Monster der jüngeren Gegenwartsliteratur erschafft.» (WELTplus)
«Zugleich Unterhaltungsliteratur und Hochkultur.» (SRF Radio)



Caroline Wahl

■ **Die Assistentin**

U: frei

Erschienen im Rowohlt Verlag



RUTH-MARIA THOMAS

Die schönste Version

Ruth-Maria Thomas

■ Die schönste Version

U: 11.10.2025

Staatstheater Cottbus
(Regie: Sarah Kohm)

Longlist für den
Deutschen Buchpreis
und den aspekte-
Literaturpreis 2024

Ulla Hahn-Literatur-
preis 2025

Erschienen im
Rowohlt Verlag

Die späten Nullerjahre, frühen 2010er Jahre in einer ostdeutschen Kleinstadt: *Die schönste Version* erzählt die Geschichte von Jella und Yannick, von der ersten großen Liebe, die alles richtig machen will. Bis es kippt. Wieder zurück in ihrem Kinderzimmer fragt Jella sich, wie es so weit kommen konnte. Sie schaut noch einmal genauer hin: auf ihr Aufwachsen in der Lausitz, Kleinstadt und Kiesgruben, Gangster-Rap und Glitzer-Lipgloss. Auf Freundinnen, die sie durch so vieles trugen. Und auf den Moment, in dem Yannicks Hände sich um ihren Hals schlossen.

Die schönste Version ist die Geschichte eines Erwachens, Erkennens, Anklagens, eine große Introspektion: Ruth-Maria Thomas schreibt über das Frauwerden, Frausein, von Körpern, Begierden und tiefen Abgründen. Mit stilistischer Brillanz, großer Leichtigkeit und Drastik erzählt sie in ihrem funkelnden Debütroman von den schönsten Dingen. Und den schrecklichsten.

«Eine Geschichte über eine junge Frau aus Ostdeutschland mit einer toxisch-gewaltvollen Beziehung. Jedes einzelne dieser drei Themen ist mittlerweile gut bearbeitet – aber kaum jemals so brutal anmutig, wie es sich Thomas vornimmt. Mit diesem Roman, der so mühelos die Erzählregister zwischen einer panisch atemlosen Sprache und einer ausge-
ruhten Sanftheit wechselt.» (Die Zeit)

«Thomas schreibt unverfroren, atemlos und gleichzeitig nachdenklich, melancholisch, zart.» (Der Spiegel)

«Ein bedrückend-berückendes Generationen-
porträt der Millennials» (Frankfurter Allgemeine
Zeitung)

JACINTA NANDI

Single Mom Supper Club

Drei Engländerinnen, eine Deutsche, viermal alleinerziehend: Kayla, Tamara, Antje und Lina sind befreundete Mütter, die einander ebenso scharfzünftig kritisieren wie bedingungslos unterstützen. Schließlich hält nicht nur das Dasein als Single und Mutter, sondern auch die ständige Absurdität des deutschen Alltags einiges an Herausforderungen bereit. Als ihr monatlicher Supper Club durch die Momfluencerinnen-Cocaine-Clique infiltriert wird, treffen zwei Welten aufeinander. Plötzlich stellen sich Fragen wie: Zählt Kokain auf dem Kindergeburtstag als Selfcare? Ist es okay, mit dem Klassenlehrer der Tochter zu schlafen? Was genau ist eine Steuerklasse? Und wo hört der Spaß eigentlich auf? Bissig und humorvoll erzählt Jacinta Nandi vom Leben unter Deutschen, von bürokratischen Hürden für Alleinerziehende, von Resilienz und Solidarität.

«Manche Aussagen sind wie ein Schlag ins Gesicht, hart, überraschend und schmerzhaft. Dann wieder strapaziert Jacinta Nandis absurde Komik die Lachmuskeln. Punch und Punchline liegen sehr nah beieinander.» (NDR)

«Der Roman dreht sich witzig und weise um alleinerziehende und alleingelassene Mütter, um Klasse, Herkunft und Verrat: Ein Buch vom Trost an den seltsamsten Orten.» (Frankfurter Rundschau)



Jacinta Nandi

■ Single Mom Supper Club

U: frei

Longlist für den
Deutschen Buchpreis
2025

Erschienen bei
Rowohlt Hundert
Augen



Thomas Melle

■ **Haus zur Sonne**

U: optioniert

Shortlist für den
Deutschen Buchpreis
2025

Erschienen im
Verlag Kiepenheuer
& Witsch

THOMAS MELLE

Haus zur Sonne

Wie viel Selbstbestimmung ist möglich, wenn das Leben von einer psychischen Krankheit fremdgesteuert ist? Wonach sehnt sich jemand, der nichts mehr zu verlieren hat? Und wie könnte es aussehen, das letzte Glück? Willkommen im «Haus zur Sonne», einer Institution, die zugleich Wunsch-erfüllungsmaschine wie Abschaffungsapparat ist. Lebensmüde und todkranke Menschen liefern sich in diese vom Staat finanzierte Klinik ein, um jeden nur erdenklichen Wunsch in Erfüllung gehen zu lassen und dann – ohne großes Aufsehen – aus dem Leben zu scheiden. Aber will, wer nicht mehr leben will, wirklich sterben?

«Ein Roman, der dem eigentlich Unsagbaren einen Begriff verleiht, dem Rätselhaften eine Deutung gibt und dem Leiden ein Erlösungsversprechen gegen-überstellt.» (Deutschlandfunk)

«Thomas Melle stellt hier auf präzise und viel-schichtige Weise Fragen an das Leben selbst, die jeden mitnehmen. Auch über die Lektüre hinaus.» (Galore)

«Dieses Schreiben ist eindrucksvoll in seinen Wiederholungen, auch in seiner Qual und in der nicht nachlassenden Begeisterung, mit der sie immer wieder neu in Szene gesetzt wird.» (Süddeutsche Zeitung)

«Ein vertracktes Meisterwerk – ein an *Tausend-undeine Nacht* erinnerndes Erzählen zum Über-leben, mitten in einem Todesbuch.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

■ Außerdem neu von Thomas Melle: Die Bearbei-tung von Euripides' **Die Bakchen**, siehe Seite 79.

CHRISTOPH KRAMER

Das Leben fing im Sommer an

Es ist der Sommer 2006, ein Hitzerekord jagt den nächsten, die Fußball-WM ver-ändert das Land – und für den 15-jährigen Chris verändert sich gerade das ganze Leben. Er verbringt die Abende mit seinen Freunden auf dem Dach der alten Scheune und verschläft die heißen Tage im Freibad. Er will Fußballprofi werden, aber vor allem will er eins: endlich cool sein. Chris ist ein Teenager wie alle anderen auch, auf der Suche nach sich selbst. Dann passiert das Unfassbare: Debbie, das schönste Mädchen der Schule, interessiert sich ausgerechnet für ihn. Es beginnt eine emotionale Achter-bahnfahrt, bei der Chris trotz allem hochhält, was ihm am wichtigsten ist: Freundschaft und die Gewissheit, wirklich gelebt zu haben. Ein nächtlicher Roadtrip mit seinem besten Freund ist da ein guter Anfang.

Christoph Kramers Debüt katapultiert uns zurück in die Zeit im Leben, in der alles möglich schien und in der das größte Glück und die größte Verzweiflung ganz nah beieinanderlagen.

«Eine bewegende Lektüre für alle, die sich noch gut daran erinnern können, wie sich das Leben mit 15 anfühlt.» (Südkurier)

«Ein Coming-of-Age-Abenteuer der allerbesten Art.» (ntv)

«Ein mitreißendes, melancholisches Stück Erinnerung.» (Stern)



Christoph Kramer

■ **Das Leben fing im Sommer an**

U: 21.11.2025
Düsseldorfer
Schauspielhaus
(Regie: Felix Krakau)

Erschienen im
Verlag Kiepenheuer
& Witsch



Alina Bronsky

■ **Baba Dunjas letzte Liebe**

U: 19.02.2026 Neues Theater Halle (Regie: Christoph Werner)

Weitere Inszenierungen bisher:
19.09.2026 Schnürschuh Theater, Bremen (Regie: Pascal Makowka)

Erschienen im Verlag Kiepenheuer & Witsch

ALINA BRONSKY

Baba Dunjas letzte Liebe

Aus der Stadt, in die sie umgesiedelt wurde, ist Baba Dunja in ihr Heimatdorf zurückgekehrt – nach Tschernobyl. Während der Rest der Welt nach dem Reaktorunglück die Strahlung fürchtet und um nichts in der Welt etwas essen würde, das von hierher kommt, baut sich die ehemalige Krankenschwester mit Gleichgesinnten ein neues Leben im Niemandsland auf. Wasser gibt es aus dem Brunnen, Gemüse aus dem eigenen Garten und Elektrizität an guten Tagen. Die Vögel rufen so laut wie nirgends sonst, die Spinnen weben verrückte Netze, und manchmal kommt ein Toter auf einen Plausch vorbei. Alle hier sind alt, für junge, gesunde Menschen ist kein Platz an diesem Ort. Während der sterbenskranke Petrov in der Hängematte Liebesgedichte liest und die Melkerin Marja mit dem fast 100-jährigen Sidorow anbandelt, schreibt Baba Dunja Briefe an ihre Tochter Irina, die Chirurgin bei der deutschen Bundeswehr ist. Doch dann kommt ein Fremder ins Dorf, und Unfrieden zieht in die Gemeinschaft ein.

Alina Bronsky lässt in *Baba Dunjas letzte Liebe* eine untergegangene Welt wieder aufstehen. Komisch, klug und herzerreißend erzählt sie die Geschichte eines Dorfes, das es nicht mehr geben soll – und einer außergewöhnlichen Frau, die im hohen Alter ihr selbstbestimmtes Paradies findet.

ERICA FISCHER

Aimée und Jaguar

Berlin 1942. Lilly Wust, 29, verheiratet, vier Kinder, führt das Leben von Millionen deutscher Frauen. Doch dann lernt sie die 21-jährige Felice Schragenheim kennen. Es ist Liebe fast auf den ersten Blick. Die beiden Frauen geben sich neue Namen, zum Gebrauch nur für ihre heimlichen gemeinsamen Momente. Aimée und Jaguar schmieden Zukunftspläne, schreiben einander Gedichte, schließen einen Ehevertrag. Als Jaguar-Felice ihrer Geliebten gesteht, dass sie Jüdin ist, bindet dieses gefährliche Geheimnis die beiden Frauen noch enger aneinander. Doch ihr Glück währt nur kurz – am 21. August 1944 wird Felice verhaftet und deportiert.

Erica Fischer ließ sich von der 80-jährigen Lilly Wust die Geschichte erzählen und verarbeitete sie zu einem eindringlichen Zeugnis. In Max Färberböcks Verfilmung des Buchs mit Juliane Köhler und Maria Schrader in den Hauptrollen wurde *Aimée und Jaguar* weltweit bekannt.

«Eine so überwältigende wie intime Erfahrung ... eine aufwühlende Liebesgeschichte mit großen Gefühlen und dunklem Nachhall.» (Nya Wermlands-Tidningen)

Die Aufführung erzählt «unendlich rührend die Liebe und unendlich traurig deren Vernichtung» (Süddeutsche Zeitung).

■ Im März 2026 hat *Aimée und Jaguar* am Theater Bielefeld Premiere (Regie: Alice Buddeberg).



Erica Fischer

■ **Aimée und Jaguar**

U: 15.10.2022
Värmlandsteatern, Karlstad (Musical unter dem Titel *Café Berlin*, Libretto: Dan Enwall, Musik: Gustaf Bohlin, Regie: Karl Runqvist)

DSE: 17.10.2023
Zentraltheater München (Regie: Lea Ralfs)

Erschienen im Verlag Kiepenheuer & Witsch



Jonas Theresia

■ **Toyboy**

U: frei

Erschienen im
Kein & Aber Verlag

JONAS THERESIA

Toyboy

Escort, Camshows, Pornos: Levin macht seinen Körper zu Geld, etwas anderes hat er nie gelernt. Eigentlich wollte er in Los Angeles Model werden, doch seine Karriere bewegt sich nun, da er wieder zu Hause ist, in eine andere Richtung. Levins privates Umfeld ist angesichts seiner Entscheidungen verärgert, vor allem sein Bruder Gregor. Der ist den ganzen Tag online, befiehlt virtuelle Soldaten und kämpft gleichzeitig gegen die eigenen Dämonen, dabei waren die beiden sich früher so nah. Levin setzt nochmals alles aufs Spiel: Ein waghalsiger Plan soll das Vertrauen seines Bruders zurückgewinnen, bringt jedoch am Ende alle in große Gefahr.

«Zwei Brüder, ein Problem: Wie kann ich sie überwinden, die Grenze meines Körpers? Und was lauert auf der anderen Seite? *Toyboy* surft auf Oberflächen, die sich als Klängen entpuppen – funkelnd und bedrohlich.» (Enis Maci)

«Jonas Theresia weiß genau, wie absurd unsere Gegenwart ist. Dass es sich trotzdem lohnt, zu lieben und füreinander da zu sein.» (Sven Pfizenmaier)

«Bei aller Härte ein überraschend zartes Geschwister-Porträt.» (Buchkultur)

«Theresias Sprachkunst und seine scharfsinnige Beobachtungsgabe machen Lust auf mehr. Ein gelungenes Debüt, das die (Berliner) Oberflächlichkeit in all ihren Facetten seziert – humorvoll, bitter und erschreckend ehrlich.» (queer.de)

NORA OSAGIOBARE

Daily Soap

Nicht nur der alltägliche Rassismus, den Toni aufgrund ihrer Hautfarbe erfährt, macht ihr zu schaffen, sondern auch die fragwürdigen Leidenschaften ihrer Familie für Versicherungspolicen, Affären, Scam-Mails und Gartenzäune. Nur wenn Toni ihre Daily Soap schaut, kann sie kurz abschalten. Bis irgendwann nicht einmal das mehr geht. Derweil ist das Familienunternehmen Banal & Bodeca einem heftigen Shitstorm ausgesetzt. Um den Vorwurf des Rassismus zu entkräften, möchte es eine Reality-Show mit Schwarzen Darstellern produzieren lassen. Als sich die Wege der beiden Familien kreuzen, kommt es zu ungeahnten Verstrickungen.

«Ein überraschendes, satirisch-witziges Debüt über Alltagsrassismus, Privilegien und sexuelle Anziehung. Nora Osagiobare schreibt so lässig wie furchtlos über Herkunftshürden und gescheiterte Beziehungen.» (emotion)

«In ihrem klugen und fulminanten Debüt ... (prallen) arm und reich, schwarz und weiß, Klischee und Racial Profiling mit viel Humor aufeinander.» (sda – Schweizerische Depeschenagentur)

«*Daily Soap* ist eine satirische Gesellschaftskritik erster Güte. Osagiobare bricht nicht nur mit literarischen Normen, sie ummantelt ihre eigenen Erfahrungen mit entwaffnender Selbstironie.» (SonntagsBlick)



Nora Osagiobare

■ **Daily Soap**

U: frei

Erschienen im
Kein & Aber Verlag



Sebastian Haffner

■ Abschied

U: frei

Erschienen im
Hanser Verlag

SEBASTIAN HAFFNER

Abschied

Raimund ist verliebt. Ungeheuer verliebt. Nur für ein paar Tage ist er aus dem dumpfen Deutschland der frühen Dreißigerjahre nach Paris gereist. Jetzt naht bereits sein Abschied von Teddy, die mit all ihrem Esprit dorthin ausgewandert ist. Umschwärmt wird sie von etlichen in Paris gestrandeten Gentlemen, gegen die Raimund sich behaupten muss. Als wolle er alles für immer festhalten, versucht er, die französische Freiheit mit Teddy zu genießen. Wenn er die Zukunft doch nur aufhalten könnte ...

1932 auf der Schwelle zur NS-Herrschaft verfasst, zeigt «*Abschied* Sebastian Haffner am Beginn seiner schriftstellerischen Laufbahn und macht seine Denk- und Lebensweise deutlich: unangepasst, politisch eigenständig, aufrecht, streitbar und in seiner Liebesbereitschaft voller Zärtlichkeit» (rbb).

«Wieder erlebt man jenes überwache historische Bewusstsein, das die Welt schon in Haffners *Geschichte eines Deutschen* erstaunte und faszinierte. Ein erschütternd klar-sichtiger Roman.» (Süddeutsche Zeitung)

«Was dieser Roman leistet, ist, ein Zeitgefühl zu vermitteln, das eine Unschuld herauf-beschwört, die Europa nie mehr haben würde.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

«*Abschied* schildert fast hellseherisch auch den Abschied von der Welt, wie wir sie kannten: Adieu Liberté.» (Der Freitag)

GAEA SCHOETERS

Trophäe

Hunter White, steinreich, Amerikaner und begeisterter Jäger, hatte schon fast alles vor dem Lauf. Als ihm ein Freund ein Nashorn zum Abschuss anbietet, reist Hunter nach Afrika, um die «Big Five» vollzumachen. Doch sein Plan wird jäh von Wilderern durchkreuzt. Hunter sinnt auf Rache ...

Trophäe wirft einen Blick auf die postkoloniale Welt und die komplexen Fragen von Herrschaft, Macht und Menschlichkeit: «Mit kühler Eleganz inszeniert Gaea Schoeters die Tragikomödie eines Idealisten, der seine Lust aufs Töten mit hohen moralischen Ansprüchen rechtfertigt und sich mehr und mehr in einen Fieberwahn hineinsteigert.» (Der Spiegel)
«Eine durch Mark und Bein gehende Lektüre, die ins Herz der Finsternis führt.» (Falter)

«Schoeters schreibt sinnlich und gewaltig ... be-rauschend und klug» (Ö1) und «mit einer Sprach-gewalt, die einem die Nackenhaare aufstellt» (SRF).

■ Im Sommer 2025 erschien Gaea Schoeters' neuer Roman **Das Geschenk** und ist noch frei zur Uraufführung: Nachdem die deutsche Regierung ein Einfuhrverbot von Jagdtrophäen beschlos-sen und damit den armen Regionen Botswanas die Lebensgrundlage entzogen hat, schickt der dortige Präsident ein ganz besonderes «Geschenk»: «20.000 Elefanten bringen die deutsche Gesellschaft an den Rand des Zusammenbruchs.» (Süddeutsche Zeitung)

«*Das Geschenk* schillert zwischen Dystopie und Satire.» (NZZ)



Gaea Schoeters

■ Trophäe

(Trofee)

Aus dem
Niederländischen
von Lisa Mensing

U: 28.03.2026
Bühnen Bern in
Kooperation mit den
Ruhrfestspielen
Recklinghausen
(Regie: Roger
Vontobel)

Literaturpreis
Sabam for Culture

Erschienen im
Zsolnay Verlag



Susanne Gregor

■ **Halbe Leben**

U: 26.09.2025
Volkstheater Wien
(Regie: Milena
Mönch)

Erschienen im
Zsolnay Verlag

SUSANNE GREGOR

Halbe Leben

Nach dem Schlaganfall ihrer Mutter stellt Klara als Unterstützung die Pflegerin Paulína ein – endlich ist die Mutter versorgt, und Klara kann sich wieder ihrer Karriere widmen, ihr Mann seine Freiheit genießen. Paulínas eigene Kinder werden währenddessen in der Slowakei von der Schwiegermutter betreut. Alles wunderbar organisiert, alles ganz einfach. Alle mögen Paulína, danken ihr mit großzügigen Geschenken für Dienste und Extradienste. Doch dann stürzt Klara beim Wandern ab und stirbt – bei ihr war nur Paulína ...

«Mit großer psychologischer Feinheit schildert Susanne Gregor weibliche Zerrissenheit zwischen Familie und Beruf, den Druck, den Gesellschaftsstrukturen Frauen auferlegen.» (Die Presse am Sonntag)

«*Halbe Leben* offenbart die Grauzonen der häuslichen Pflege – mit Scharfsinn und Feingefühl fürs Zwischenmenschliche. Gregor beschreibt das alles ohne Furor und Wut, sondern nüchtern und elegant in einer Sprache von präziser Schönheit.» (SRF Kultur)

«Mit *Halbe Leben* reiht sich Susanne Gregor endgültig unter die wichtigsten österreichischen Autorinnen der jüngeren Generation ein.» (ORF)



Weitere Hanser-Bühnenstoffe

Sara Gmuer: Achtzehnter Stock

«Sara Gmuer spürt lustvoll verschiedenen Milieus nach und entwickelt dabei einen ganz eigenen Ton: rau, manchmal knallig, poetisch ... Ein furioses Plädoyer für einen weiblicheren Blick auf die Welt.» (NDR Kultur)

«Der bislang härteste und coolste Berlin-Roman des Jahres.» (Berliner Morgenpost)

Hannah Lühmann: Heimat

«*Heimat* ist nicht nur ein Roman über rückschrittliche Tradwives, sondern will menschliche Abgründe und Machtlosigkeit ergründen ... Die atmosphärische Dichte, die so entsteht, lässt *Heimat* stellenweise wie einen Thriller wirken.» (Der Spiegel)

«Lühmann erzählt, wie Radikalisierung schleichend verläuft. Sie schildert das Auseinanderdriften der Gesellschaft im Privaten.» (Berliner Morgenpost)

Verena Keßler: Gym

«*Gym* ist ein Text über Leistung, Selbstgeißelung und Schönheit ... Der zackige Text ist voll von Pointen und Wortneuschöpfungen, voller Wut und Egoismus.» (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung)

«Maximal unterhaltsam ... *Gym* geht rein wie eine gute Techno-Spinning-Class: rasant, verschwitzt, keine Sekunde zu lang.» (Süddeutsche Zeitung)

Amira Ben Saoud: Schweben

«Es sind die ganz großen Themen unserer Zeit, die Ben Saoud in diesem dicht erzählten und fesselnden Debüt verhandelt: Klimakatastrophe, Migration, Identität.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

«Es gelingt ihr, ein Gefühl existenzieller Unsicherheit auf eigenwillige Weise einzufangen: Alles im Umbruch. Alles in Schweben.» (APA)

■ Entdecken Sie noch mehr Hanser-Bühnenstoffe auf www.rowohlt-theater.de/hanser-buehne



William Shakespeare

■ Viel Lärm um nichts

(Much Ado About Nothing)

2D/6H

Deutsch von
Natascha Görde

In einer Bearbeitung
von John von Döffel

EA: frei

WILLIAM SHAKESPEARE / JOHN VON DÜFFEL

Viel Lärm um nichts

Die kitschige Doppelhochzeit am Ende ist gestrichen (nur Beatrice und Benedikt heiraten, Hero bleibt solo), ein paar Nebenstränge und -figuren sind gekappt (Don Pedro z. B. ist sein eigener Don Juan), dafür kämpft Dogberry / Holzapfel noch witziger mit den passenden Worten. Sprachlich haben John von Döffel und Natascha Görde Shakespeares Komödie in ihrer Neufassung von aller «Tümelei» befreit und konsequent in ein zeitloses Hier und Jetzt geholt, ihr mehr Tempo und «Drive» gegeben, ohne an Charme einzubüßen oder gar dem Glauben an die Macht der Liebe abzuschwören.

■ Außerdem neu von John von Döffel: **Die Prinzipalin** und **Teiresia:s**, siehe Seite 16/17.

HERO

Zu viel Humor macht einsam.

BEATRICE

Dann kann ich mich nicht über schlechte Gesellschaft beklagen.

HERO

Aber dich umgibt ewiges Eis.

BEATRICE

Dafür halte ich mich länger.

LEONATO

Ach, Beatrice, ich hoffe, ich werde deine Hochzeit noch erleben!

BEATRICE

Das hoffe ich auch, Onkelchen, dann stirbst du nie.

EURIPIDES / THOMAS MELLE

Die Bakchen

Der Gott Dionysos zieht in Theben ein, samt seinem Gefolge, den Bakchen. Schlagartig tut sich ein Riss in der Gesellschaft auf: zwischen Rausch und Ratio, radikalem Umsturz und Systemerhalt. Sogar Agaue, die Mutter von Thebens Herrscher Pentheus, schließt sich Dionysos an, und ein blutiger Kampf um Macht, Anerkennung und Autorität beginnt.

Virtuos und in flirrender Ambivalenz konfrontiert Thomas Melle Euripides' antiken Stoff mit heutigen Verhältnissen: Establishment trifft auf «Disruption», die Sehnsucht nach Ekstase auf komplexe politische Entscheidungsfindungen, und das alles in einer polarisierten Welt, die sich immer stärker im Verlernen demokratischer Prozesse übt.

■ Im August 2025 erschien im Verlag Kiepenheuer & Witsch Thomas Melles neuer Roman **Haus zur Sonne**, siehe Seite 68.

Menschen, erhebt die Stimmen, schreit und trommelt,
jubelt euch wach.

Und feiert, was ihr seid: jetzt und jetzt im Augenblick.

Feiert, so viel und solange ihr noch könnt.

Werft die Beine vom Körper, löscht euer Ich.

Wollt ihr nicht endlich wieder Tiere sein?



Euripides

■ Die Bakchen

In einer Bearbeitung
von Thomas Melle

Besetzung variabel,
ca. 1D/5H

Auftragswerk für
das Staatsschauspiel
Dresden

U: 30.10.2025
Staatsschauspiel
Dresden (Regie:
Lilja Rupprecht)



Oscar Wilde

■ De Profundis

Deutsch von Mirko
Bonné

Bühnenfassung von
Oliver Reese

1H

EA: 06.09.2025
Berliner Ensemble
(Regie: Oliver Reese,
Darsteller: Jens
Harzer)

Erschienen im
Hanser Verlag in dem
Buch Oscar Wilde,
Aus der Tiefe,
neu übersetzt von
Mirko Bonné

OSCAR WILDE / OLIVER REESE

De Profundis

Der Skandal war groß, als Oscar Wilde 1895 wegen seiner Homosexualität zu zwei Jahren Haft verurteilt wurde. Im Gefängnis schrieb er mit *De Profundis* einen langen, erst posthum veröffentlichten Brief an seinen einstigen Geliebten, Lord Alfred «Bosie» Douglas: die schonungslose Analyse einer zerstörerischen Beziehung, aber ebenso einer verlogenen Gesellschaft.

«Ein Text, der die eigene Verwundung, Bloßstellung und Züchtigung als Chance auf – heute würde man wohl sagen – posttraumatisches Wachstum sublimiert.» (Nachtkritik)

«*De Profundis* ist einer der persönlichsten Texte der Weltliteratur ... eine bittere Abrechnung und trotz allem auch ein warmherziges Bekenntnis zur unglücklichen Liebe ... Oliver Reese hat Mirko Bonnés neue Übersetzung klug gekürzt: keine plakative Anklage, sondern ein heftiges, schmerzhaftes Wechselbad der Gefühle.» (Süddeutsche Zeitung)

In der Kunst haben gute Absichten nicht den geringsten Wert.

Alle schlechte Kunst ist das Ergebnis guter Absichten.

Das Ergebnis ist, dass ich im Zuchthaus bin.

JEAN-PAUL SARTRE

Geschlossene Gesellschaft

Ein geschmacklos eingerichtetes Hotelzimmer, drei scheinbar zufällig zusammengestellte Gäste: In Jean-Paul Sartres Version der Hölle gibt es keine Pfähle, keine glühenden Spieße, keinen Folterknecht. Selbst das Personal ist einigermaßen höflich. Dass sich die Tür nicht öffnen, das Licht nicht ausschalten lässt und es unangenehm heiß ist, scheint da zunächst kaum ins Gewicht zu fallen. Doch Sartres drei Figuren können weder dem Zimmer noch sich gegenseitig entkommen. So verstricken sie sich in ein endloses Machtspiel, in dem ihre Lebenslügen und Charakterfehler gnadenlos offengelegt werden.

Hinrich Schmidt-Henkel hat Sartres wohl bekanntestes und meistgespieltes Stück neu ins Deutsche übertragen und dabei einen Ton gefunden, der den Text behutsam in die Gegenwart holt, ohne die Nähe zum Original zu verlieren.

■ Im Dezember 2024 wurde Schmidt-Henkels Neuübersetzung von Sartres **Die schmutzigen Hände** am Schauspielhaus Zürich erstaufgeführt (Regie: Jan Bosse): «Die neue Übersetzung entschlackt den deutschen Text ... Es ist herrlich komödiantisch, immer unterhaltsam.» (Theater heute)

INÈS Es ist total banal, Sie werden schon sehen. Restlos banal. Es gibt hier keine körperliche Folter, nicht wahr? Und doch sind wir in der Hölle. Niemand sonst wird kommen. Niemand. Wir bleiben auf ewig miteinander allein. Das ist es doch? Nur einer fehlt noch: der Folterknecht.

GARCIN (halblaut) Ich weiß.

INÈS Die haben Personal eingespart, fertig. Die Gäste übernehmen das alles selbst, wie in einer Genossenschaft.



Jean-Paul Sartre

■ Geschlossene Gesellschaft

(Huis Clos)

Deutsch von Hinrich
Schmidt-Henkel

2D/2H



Herman Koch

■ **Das Dinner**

(Het Diner)

Aus dem
Niederländischen
von Heike Baryga

DSE: 28.04.2012
Stadttheater
Ingolstadt in der
Bühnenfassung von
Lene Grösch (Regie:
Johannes Lepper)

Unter dem Titel
Angerichtet erschie-
nen im Verlag
Kiepenheuer &
Witsch

HERMAN KOCH

Das Dinner

Zwei Ehepaare – zwei Brüder und ihre Frauen – haben sich zum Essen in einem Spitzenrestaurant verabredet. Sie müssen über ihre Söhne sprechen, Michel und Rick. Die beiden Jugendlichen haben etwas getan, was ihr Leben für immer ruinieren kann.

«*Das Dinner* ist bis zum furiosen Finale ein spannendes Kammerspiel mit krassen Konflikten, in denen niemand aufgrund seines Geschlechts oder sonstiger Merkmale geschont wird. Am Ende geht es um die eigene Stellung. So zeigt der Abend außerdem, warum die liberale Linke heute über Klasse nicht mehr reden will: Weil man spätestens beim Dessert merkt, dass Klasse der letzte Grund ihres Handelns ist.» (Die Welt)

«Sobald Probleme, die in ihrem Milieu eigentlich nur theoretisch existieren, ausnahmsweise ins Familiengefüge einbrechen, treiben Scheinheiligkeit, Zynismus und Doppelmoral üppige Blüten.» (Der Tagesspiegel)

«Dieser hochspannende Familien-Thriller, zugleich ein ebenso düsteres wie faszinierendes Sittengemälde, wird kein Geheimtipp bleiben.» (Deutschlandradio Kultur)

«Eine brillante Tragikomödie über die Dehnbarkeit der Moral.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

■ Der Rowohlt Theater Verlag vertritt die Bühnenfassungen von Lene Grösch (Besetzung variabel, mindestens 2D / 3H), die in der Spielzeit 2025/26 am Schlosstheater Celle nachgespielt wird (Regie: Moritz Nikolaus Koch), sowie von András Dömötör und Karla Mäder (2D / 5H), die seit Oktober 2024 mit großem Erfolg am Deutschen Theater Berlin läuft (Regie: András Dömötör).

KLAUS MANN / BASTIAN KRAFT Mephisto

Klaus Manns Roman über Anpassung und Widerstand, Opportunismus und Integrität hat auch heute nichts an Brisanz verloren. Bastian Krafts Bühnenfassung erzählt die Geschichte durch die Augen des Autors, der sie für den Roman Revue passieren lässt, und macht den Schmerz des politischen wie menschlichen Verrats fühlbar.

«Was Krafts Interpretation interessant macht, ist, dass *Mephisto* für ihn nicht aus Hass geboren ist ... (Er) fragt nicht nach der psychologischen Motivation des Opportunisten, sondern nach etwas viel Allgemeinerem, nämlich: wie sich verhalten in schwieriger Zeit.» (Die Furche)

«Kraft hat es geschafft ... Fragen aufzuwerfen, anstatt sie zu beantworten.» (Kleine Zeitung)

■ In der Spielzeit 2025/26 ist *Mephisto* am Deutschen Theater Göttingen zu sehen (Regie: Erich Sidler).

HEINRICH BÖLL / BASTIAN KRAFT

Die verlorene Ehre der Katharina Blum

Drei Spieler:innen rekonstruieren in Bastian Krafts Dramatisierung von Heinrich Bölls Klassiker den Fall «Katharina Blum». Aus Vernehmungs- und Gedächtnisprotokollen, aus Berichten und Zeugnisaussagen entsteht das Bild einer Gesellschaft, in der Populismus und Sexismus destruktiv zusammenwirken.

«Kraft ist ein starker Abend gelungen, der emotional erreicht und ästhetisch verblüfft.» (Der Standard)

«Die Tat am Schluss ist eine Selbstermächtigung, ein Mord als ultimativer Protest gegen Demütigungen, Lügen und Unmenschlichkeit ... Ein Lehrstück, leider ein zeitloses.» (Theater der Zeit)

■ Bastian Krafts Inszenierung seiner Fassung wird in der Spielzeit 2025/26 am Burgtheater Wien gezeigt.

Klaus Mann

■ **Mephisto**

Bühnenfassung von
Bastian Kraft

Besetzung variabel,
ca. 4D / 8H

EA: 01.09.2018
Burgtheater Wien
(Regie: Bastian Kraft)

Heinrich Böll

■ **Die verlorene Ehre der Katharina Blum**

Bühnenfassung von
Bastian Kraft

3 Darsteller:innen

EA: 26.01.2024
Schauspiel Köln
(Regie: Bastian Kraft)

HERMAN MELVILLE **Moby Dick**

Herman Melville
■ **Moby Dick**
Deutsch von Matthias Jendis
Erschienen im
Hanser Verlag

Die Geschichte des weißen Wals und seines von Hass getriebenen Jägers Kapitän Ahab wird in der Neuübersetzung von Matthias Jendis in ihrer unendlichen Vielschichtigkeit, in ihrem Pathos und ihrer Präzision erzählt.

«Dieses Werk mit all seinem Geheimnis, es rollt dahin; es steigt an und fällt ab wie das Gebirge, wie der Sturzbach und das Meer. Er reißt uns fort und schlägt über uns zusammen.» (Jean Giono)

■ In der Spielzeit 2025/26 laufen Inszenierungen u. a. am Düsseldorfer Schauspielhaus (Regie: Robert Wilson), Residenztheater München (Regie: Stefan Pucher), Theater Regensburg (Regie: Alice Buddeberg), Theater Basel (Regie: Antú Romero Nunes), Theater im Bauturm Köln (Regie: Kieran Joel), Kellertheater Frankfurt (Regie: Andreas Müller).

GUSTAVE FLAUBERT **Madame Bovary**

Gustave Flaubert
■ **Madame Bovary**
Deutsch von Elisabeth Edl
Erschienen im
Hanser Verlag

Emma Bovary lebt in der Provinz und träumt von großer Leidenschaft, großer Liebe und großem Leben. Gelingt es ihr, sucht sie die erhoffte Erregung bald im Ehebruch, doch sie scheitert an ihrem Verlangen und ihrer Umwelt.

«Mit der großartigen Übersetzung wird ein Meisterwerk neu entdeckt ... Flauberts Stil ist vollkommen in der Schönheit, der Genauigkeit und der klischeefreien Wahrheit.» (Die Zeit)

«Elisabeth Edl findet in ihrer Übersetzung einen Ton, der Flauberts beißende Ironie, die manchmal grob, dann wieder sehr versteckt sein kann, überzeugend trifft.» (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung)

■ *Madame Bovary* läuft in der Spielzeit 2025/26 am Stadttheater Ingolstadt (Regie: Mirja Biel).

EMILY BRONTË **Sturmhöhe**

Cathy Earnshaw und ihr Stiefbruder Heathcliff sind einander bedingungslos zugetan und beide gleichermaßen wild und kompromisslos. Als ihre Freundschaft zu Liebe wird, beginnt eine Tragödie auf Leben und Tod.

«*Sturmhöhe* ist ungewöhnlich nicht nur in der Konsequenz und Maßlosigkeit, mit der es den «unzivilisierten Radikalismus» (Klaus Mann) seiner Protagonisten offenlegt, sondern auch in der Komplexität seiner Figurenkonstellation und Erzählstrategien.» (Die Welt)

«Wolfgang Schlüters provokante Neuübersetzung von Emily Brontës *Sturmhöhe* stößt den Leser oft vor den Kopf – aber das tat auch das englische Original im Jahr 1847.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

■ *Sturmhöhe* läuft in der Spielzeit 2025/26 am Schauspielhaus Bochum (Regie: Claudia Bossard).

MIGUEL DE CERVANTES **Don Quijote von der Mancha**

Wortreich und wunderbar absurd sind die Gespräche zwischen Don Quijote, dem Ritter, und seinem weltklugen Knappen Sancho Panza, in denen die beiden Helden streiten und philosophieren, während sie sich von ihren Blessuren kurieren.

«*Don Quijote* ist das Wunderelixier gegen die Tristesse des Daseins. Das Werk über Heldensehnsucht in unheroischen Zeiten wurde famos neu übersetzt.» (Welt am Sonntag)

«Die neue Übersetzung von Susanne Lange bewahrt Rhythmus und Genauigkeit, Witz und Opulenz des Miguel de Cervantes.» (Süddeutsche Zeitung)

«Musikalisch. Witzig. Kongenial.» (Neue Zürcher Zeitung am Sonntag)

«Ein Sprachwunder!» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Emily Brontë
■ **Sturmhöhe**
(*Wuthering Heights*)
Deutsch von Wolfgang Schlüter
Erschienen im
Hanser Verlag

Miguel de Cervantes
■ **Don Quijote von der Mancha**
Aus dem Spanischen von Susanne Lange
Erschienen im
Hanser Verlag

FAYER KOCH

Safe and Sorry

Fayer Koch

■ Safe and Sorry

5 Darsteller:innen

Ab 14 Jahre

Auftragswerk für das
Theater der jungen
Welt, LeipzigU: 06.03.2026 Theater
der jungen Welt,
Leipzig (Regie:
Liesbeth Coltof)

Eben noch haben Robin und Aaron sich mit berühmten Widerstandskämpfer:innen beschäftigt, da ist plötzlich alles anders: Eingesperrt in einen seltsamen digitalen Raum, der irritierende Ähnlichkeit mit ihrem Spreadsheet-Dokument hat, sollen sie sich vor einem virtuellen Gericht für ihre Taten verantworten – die Sache mit Shell, die Handgreiflichkeit mit einem Polizisten. Aber sind das nicht Petitessen im Vergleich zu all dem Unrecht in der Welt? Soll man sich denn alles tatenlos gefallen lassen? Und vor wem sollen sie sich hier eigentlich rechtfertigen? Vor einem Bot? Als dann noch Jeanne in der «Zelle» auftaucht und nach dem König verlangt, gerät die Realität vollends ins Wanken – kann es wirklich sein, dass Jeanne d’Arc höchstpersönlich hier erschienen ist, um auf ihren anstehenden Prozess und den Vollzug der Bestrafung zu warten? Wäre das nicht die perfekte Gelegenheit für Robin und Aaron, Jeannes Hinrichtung zu verhindern und die Geschichte einfach umzuschreiben?

Fayer Koch lässt in *Safe and Sorry* die Kämpfe der Gegenwart auf die der Vergangenheit prallen, heutige Jugendliche auf eine Ikone des Freiheitskampfes – und verhandelt dabei die ebenso drängenden wie zeitlosen Fragen nach Macht und Ohnmacht, nach Formen von «angemessenem» Protest, nach der individuellen Verantwortung in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche – und nach dem Punkt, an dem an den Grenzen von Gesetz und Ordnung gerüttelt werden muss, um für das große Ganze einzustehen: für eine Zukunft, in der Freiheit und Gleichheit für alle möglich sind.

■ Für **T-Rex, bist du traurig? (Steht dein T für Tränen?)** wurde Fayer Koch mit dem Mülheimer Kinder-StückePreis 2025 ausgezeichnet: «In einer zwischen Poesie, Komik und Verletzlichkeit schillernden Sprache öffnet das Stück viele Welten sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft. Fayer Koch ist eine Stim-

me, die etwas ganz Eigenes hat.» (Aus der Jury-Begründung)

Uraufgeführt wurde das Stück im September 2024 am Theater der jungen Welt, Leipzig (Regie: Benedikt Grubel); im Dezember 2025 hat es am Stadttheater Gießen Premiere (Regie: Tamó Gvenetadze).

■ Am Badischen Staatstheater Karlsruhe (Junges Badisches Staatstheater) war im September 2024 die Uraufführung von **Riesen Probleme** (Regie: Nele Tippelmann), das zuvor mit dem Kaas-und-Kappes-Preis 2024 prämiert wurde: «Mit Musik, viel Humor und herausragender sprachlicher Finesse zieht *Riesen Probleme* seine Leser:innen in den Bann ... Das Stück ist ein Glücksfall, ein anarchisches Kunstwerk.» (Aus der Jury-Begründung)

Im September 2025 war die Premiere am Comedia Theater Köln (Regie: Manuel Moser).

■ Weitere neue Stücke für Junges Publikum entstehen in der Spielzeit 2025/26 am Theater Konstanz (**Zehner**; U: 13.03.2026, Regie: Sergej Gößner), am Staatstheater Braunschweig (**Im Namen der Liebe**; U: 14.03.2026, Regie: Jörg Wesemüller) und am Theater Überzwerg, Saarbrücken (**Zwanzig Eimer**

Wasser. Wen rufst du an, wenn die Feuerwehr brennt?; U: 09.05.2026, Regie: Stephanie Rolser).

■ Außerdem neu von Fayer Koch: **Herz-Emoji, Bizeps**, siehe Seite 40, und **Das Klima (no pressure)** siehe Seite 42.



AARON Du kannst leben.

Jeanne.

Die Zukunft ist nicht-

Die ist offen.

Deshalb ist es ja die Zukunft.

Weil sie sich noch ändern lässt.

DORIAN BRUNZ

Schmetterball

Dorian Brunz

■ **Schmetterball**

2D/2H

Ab 10 Jahre

Auftragswerk für das
Theater Oberhausen

U: 17.05.2025 Theater
Oberhausen (Regie:
Thomas Ladwig)

Flo und Ari sind beste Freunde mit einer gemeinsamen Leidenschaft: Tischtennis! Doch kurz vor den Sommerferien stirbt Ari plötzlich – und für Flo bricht eine Welt zusammen. Mit wem soll er jetzt in den Pausen an der Tischtennisplatte spielen, mit wem von einer Zukunft als Tischtennisstar träumen, mit wem überhaupt träumen? Als er nach den Ferien in eine neue Klasse kommt, in der niemand je von seinem besten Freund gehört hat, sprudelt es aus Flo heraus: Ari ist im Olympiakader! Der jüngste Olympiateilnehmer aller Zeiten! Mit seinen Berichten über Aris Erfolge gelingt es ihm, eine ganze Klasse mit seinem Tischtennisfieber anzustecken – aber sein schlechtes Gewissen wächst mit jedem Tag, an dem er das Lügenkonstrukt aufrechterhalten muss. Nur mit Wendy, ebenfalls neu an der Schule und mindestens genauso einsam wie er, kann Flo anders sprechen – und so stellt er nach und nach fest, dass Traurigsein okay ist und dass es manchmal hilft, nicht allein damit zu sein.

Schmetterball erzählt behutsam und zart von einer großen Freundschaft, von Abschied und Trauer, vom Loslassen und Vermissen, vom Nicht-Vergessen und vom Weitermachen – auch wenn sich alles anders (und manchmal sehr falsch) anfühlt. Und davon, dass jemand bleibt, auch wenn er nicht mehr da ist. Mit Leichtigkeit und Humor stellt Dorian Brunz die schweren Fragen, ob es eine angemessene und richtige Art zu trauern gibt, ob man Erinnerungen schaffen darf, die nie existiert haben, und ob Unwahrheiten manchmal auch eine Berechtigung haben.

■ Das Stück und die Inszenierung sind im Rahmen von «Nah dran! Neue Stücke für das Kindertheater» gefördert worden.

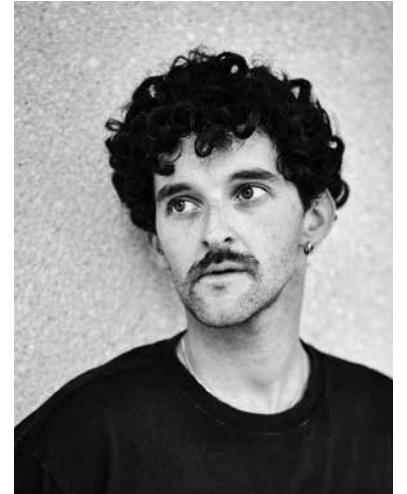
Eigentlich ist es ganz einfach.

Du triffst auf einen Menschen.

Dein bester Freund, deine beste Freundin.

Wenn dieser Mensch nicht mehr da ist,
bereitet das Schmerz.

Manchmal wünschst du dir, du könntest einfach alles
von diesem Menschen vergessen. Von diesem Menschen,
den du so sehr vermisst, dass du Angst hast, verrückt zu werden.



MARKOLF NAUJOKS

Der Himmel, die Vögel, der Schnee beim richtigen Namen genannt

Markolf Naujoks

■ **Der Himmel, die Vögel, der Schnee beim richtigen Namen genannt**

2D/2H

Ab 8 Jahre

Auftragswerk für
das Deutsche Schauspielhaus Hamburg /
Junges Schauspielhaus

U: 21.11.2025

Deutsches

Schauspielhaus
Hamburg/Junges
Schauspielhaus
(Regie: Markolf
Naujoks)

Zusammen mit ihrer Mutter haben die beiden Geschwister ihre Heimat verlassen und leben nun in einem neuen Land, in dem alles fremd ist, in dem alles seltsam klingt und so gar nichts ist wie bei ihnen zu Hause. Wie gerne würden sie wieder dorthin zurück, wo ihre Mutter eine große Zauberin war, wo freundliche Geister im Wald lebten und alles herrlich war. Dort ist auch ihr Vater, der bei der Flucht zurückgeblieben ist und nachkommen wollte, doch auf ihn warten sie bislang vergeblich und wissen nicht, ob es ihm gut geht. Aber eine Rückkehr wäre zu gefährlich, denn in der Heimat herrscht jetzt Koschey, der Todeslose, der mit seinen Kanonentürmen durch das Land zieht, nichts als Zerstörung hinterlässt und Menschen in Vögel verwandelt. Eines Tages tut sich ein magischer Weg auf, der die Geschwister hinein in die zauberhafte Welt von früher katapultiert. Es beginnt für sie eine abenteuerliche Reise: Sie treffen auf Mokuscha, die die Wolken beherrscht und den beiden helfen will, nicht nur ihren Vater zu finden, sondern auch den schrecklichen Koschey zu besiegen und all die Menschen zu befreien, die er in seiner Gefangenschaft hält.

Markolf Naujoks entführt in eine märchenhafte Welt, in der Kinder über sich hinauswachsen, in der Zauberer die Sprache der Vögel verstehen und Menschen auf Wolken gehen können. Ein Stück, das Mut macht, in schweren Zeiten auf die eigenen Stärken, auf das Geschichtenerzählen und auf die Kraft der Fantasie zu vertrauen.

■ Das Stück und die Inszenierung sind im Rahmen von «Nah dran! Neue Stücke für das Kindertheater» gefördert worden.

In mir brannte

eine solche **Wut**

dass ich wusste

mit so viel **Wut**

könnte man die ganze **Welt**

anzünden



■ Im Januar 2026 ist die Uraufführung des Auftragswerks **Gilgamesch, mein Sternenschiff** am Luzerner Theater (Text und Regie: Markolf Naujoks). In Anlehnung an die großen Science-Fiction-Klassiker fragt Naujoks darin nach den Grenzen der menschlichen Expansion, indem er die Menschheit auf die Suche nach einer neuen Erde schickt.

■ Außerdem inszeniert er im April 2026 in seiner eigenen Bearbeitung die Uraufführung von Isabel Bogdans Roman **Laufen** am Theater Konstanz.

FINEGAN KRUCKEMEYER

Peggy Packer

Finegan
Kruckemeyer

■ Peggy Packer

*(The Girl Who Forgot
to Sing Badly)*

Deutsch von
Matthias Grön

Besetzung variabel,
mind. 1 Darsteller:in

Ab 6 Jahre

U: Januar 2010
The Ark/Theatre
Lovett, Dublin
(Regie: Lynne Parker)

DSE: 18.01.2026
Oldenburgisches
Staatstheater als
Musiktheater (Musik:
Jesse Broekman,
Regie: Maik Evers)

Jeden Morgen klingelt das Telefon bei Familie Packer, und dann packt die Familie ein, was eben verpackt werden muss: kleine Dinge in große und große in kleine, Konzertflügel in Bonbongläser und Fahrräder in Papiertüten. Doch eines Morgens bleibt das Telefon still. Und an den nächsten Morgen auch. Während ihre Eltern ohne die tägliche Routine in Lethargie versinken, macht Peggy sich auf den Weg in die Stadt und stellt fest: Alle Menschen sind weg. Nicht nur das – als Peggy zurückkehrt, sind auch ihre Eltern verschwunden. Und so beginnt das größte Abenteuer in Peggys Leben, in dem gute Menschen sich als schlecht entpuppen, eine Maus eine wichtige (wenn auch tragische) Rolle spielt und viele Menschen, inklusive Peggy, in große Gefahr geraten.

Finegan Kruckemeyers Stück ist ein fantastischer Spaß, ein Erlebnis und eine Tour de Force für eine:n Spieler:in (kann aber auch von mehreren Darsteller:innen umgesetzt werden). Sein eher unzuverlässiger, dafür aber höchst engagierter Erzähler schweift ab, kommentiert und wirft sich dann wieder mit Schwung in jede Rolle. Allzu weit darf er dabei allerdings nicht auf Abwege geraten: Immerhin gibt es einen Sturm zu durchqueren, einen Bösewicht zu besiegen und eine ganze Stadt zu retten.

«Ein Theatergefühl wie Insbettgehen vor Heiligabend.» (The Sunday Times)

«Peggy Packer not only works, it wows.» (The New York Post)

[Die Geschichte] wird von einem Fernglas handeln und einem sinkenden Schiff und von einem Wunsch, der in Erfüllung geht, und einem anderen, der nicht in Erfüllung geht. Und es wird Blut fließen!

Oh! Das mit dem Blut wird fantastisch.
Riesige Wellen von blutigem, bluttriefendem Blut,
die alles blutig machen und in Blut tränken ...

Tschuldigung. Es wird traurig werden, Kinder. Jemand Wichtiges wird sterben ... Aber es kommt auch eine Ziege vor!



■ Zuletzt wurde von Finegan Kruckemeyer im Januar 2023 **Der lange Schlaf** am Deutschen Schauspielhaus Hamburg erstaufgeführt (Regie: Philipp Stölzl) und seitdem am Theater Oberhausen (Regie: Christoph Mehler), Schlosstheater Celle (Regie: Moritz Nikolaus Koch) und an der Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven (Regie: Angelika Zacek) nachgespielt. Im Juli 2024 erschien sein erster Roman *The End and Everything Before It*.

ELISABETH PAPE

Akut kein Problem

Elisabeth Pape

■ Akut kein Problem

1D/2H

Ab 12 Jahre

U: frei

Mit gepackten Rucksäcken treffen sich Sue, Georg und Marinus eher zufällig: Sue will weg von ihren Eltern, die nur noch Augen für ihren kleinen Bruder haben, und versucht, ihre Emotionen mit Gewalt gegen sich selbst zu verarbeiten. Marinus klammert sich an seine Bücher und sehnt sich nach Kontakt zu seinem Vater, der die Familie schon lange verlassen hat. Und Georg behauptet, er habe es bereits in die Schlagzeilen geschafft, nachdem er zu Hause die Wohnung in Brand gesteckt hat. So unterschiedlich die drei sind, so geeint sind sie in ihrer lähmenden Einsamkeit, der Verlorenheit in ihrem Leben und der verzweifelten Suche nach einem Platz für sich in der Welt. Gemeinsam beschließen sie, sich auf den Weg zum sagenumwobenen «Siebenstein» zu machen, dem Ort, wo alle Sorgen sich in Luft auflösen, wo endlich alles gut wird. Nur weiß leider keiner von ihnen, wie man genau dort hinkommt, und vor lauter Aufregung verheddern sie sich in aufreibenden Diskussionen und Planänderungen. Sobald einer den ersten Schritt

macht, folgt auch schon die Kehrtwende, es ist zum Verrücktwerden! Und was hat es eigentlich mit dem seltsamen Raben auf sich, der über ihren Köpfen kreist?

Mit turbulentem Witz und großer Empathie erzählt Elisabeth Pape von den Herausforderungen des Erwachsenwerdens, von psychischer Gesundheit und Zusammenhalt in der (gefühlten) Dunkelheit – und von Umwegen, die vielleicht doch eines Tages zum Ziel führen.

■ Für das Junge Theater Dortmund schreibt Elisabeth Pape 2025/26 das Stück **Job Safari** (12+) über Klassismus, Wohlstand und Zukunftsvorstellungen junger Menschen (Regie: Benedikt Grubel) sowie für das Junge Staatstheater Kassel (Regie: Max Radestock) eine Neufassung von **Robin Hood** (12+); beide Stücke werden im Februar 2026 uraufgeführt.

■ Am Mainfranken Theater Würzburg hatte im Februar 2025 **Escape Love** (12+) Uraufführung (Regie: Albrecht Schroeder): «Liebe ist schwierig. Immer. Eine Lösung, oder vielleicht vielmehr eine Erleichterung ihrer Komplexität, liegt nur in der Akzeptanz ihrer Existenz, ob das nun im individuellen Mikro- oder im politischen Makrokosmos ist.» (Die junge Bühne)

«*Escape Love* ist anrührend, witzig, ehrlich und immer wieder überraschend.» (Main Post)

■ Außerdem neu von Elisabeth Pape: **Lenz geht live**, siehe Seite 12.

Ich hasse das alles.

Wenn behauptet wird, dass das Universum bezwungen werden könnte.

Wenn behauptet wird, man hätte tiefgehende Beziehungen.

Wenn behauptet wird, dass alles besser wird.

Wenn man mir sagt, dass ich einfach nur abwarten soll.

Dass später alles besser wird.

Dass ich erst mal 30 werden soll.

Aber was ist das für ein Leben, wenn ich darauf warte, dass Zeit vergeht?



■ Im April 2025 war die Uraufführung des Klassenzimmerstücks (1D) **Money Mindset** (12+) über Geld, Armut und soziale Ungleichheit, entstanden für das Staatstheater Augsburg (Regie: Max Radestock): «(Lina) träumt sich in ein anderes Leben, in dem sich ihre Mutter nicht mehr leer fühlt und das Glück auf ihrer Seite ist. Die möglichen Szenerien sind überspitzt, witzig und charmant, aber treffen den Ernst des Themas auf den Punkt.» (Augsburger Allgemeine)

EVE LEIGH

Pinocchio

Eve Leigh

■ Pinocchio

Deutsch von
Henning Bochert

5 Darsteller:innen

Ab 6 Jahre

U: 17.11.2022 Unicorn
Theatre, London
(Regie: Justin
Audibert)

DSE: frei

Ein «guter Junge» soll Pinocchio werden und die Wahrheit sagen, denn sonst wird er kein Kind, sondern wieder ein lebloses Stück Holz. Das mit der Wahrheit und dem Gutsein (womit hier ausdrücklich nicht «gehorsam sein» gemeint ist) stellt allerdings sowohl Pinocchio als auch seinen frischgebackenen Vater Geppetto vor einige Schwierigkeiten. Denn wie sich herausstellt, gibt es jede Menge Gründe, nicht immer ganz bei den Tatsachen zu bleiben – und was heißt überhaupt «gut»? Als noch dazu der zwielichtige Spielzeugverkäufer Fratello Pinocchio beibringt, wie man mit Tricks und Lügen seine Ziele erreicht, und Geppetto seinem Sohn nicht mehr vorbehaltlos vertrauen will, wird es für die beiden wirklich brenzlich. Zum Glück gibt es da noch den abenteuerlustigen Kater Möhre und Pinocchios etwas klebrige, aber standhafte Freundin Polpetta, sonst hätte das Ganze übel ausgehen können.

«Ein Stück voller Herz und Hoffnung, getragen vom Geist der Solidarität ... ein Aufruf zur Einheit über Grenzen hinweg.» (BroadwayWorld)

«In einer Welt voller Fake News und politischer Lügen ist Pinocchios Botschaft, wahrhaftig zu sein und dass Lügen verletzen können, aktuell, wird aber ohne Bevormundung vermittelt.» (British Theatre Guide)

«Kolossale Spielfreude ... Sowohl Erwachsene als auch Kinder können hier noch lernen.» (The Guardian)

■ Zuletzt wurde von Eve Leigh im März 2025 **Verbranntes Land** am Schauspielhaus Wien erstaufgeführt (Regie: Tobias Herzberg), das in der Kategorie «Bestes Stück – Autor:innenpreis» für den NESTROY-Theaterpreis 2025 nominiert ist (siehe Seite 105). In der Spielzeit 2024/25 war außerdem **Flächenbrand** am Theater zur weiten Welt, Lüneburg (Regie: Birgit Becker und Raimund Becker-Wurzwallner) und Theaterhaus g7, Mannheim (Regie: Pascal Wieandt) zu sehen.



MÖHRE Die Schule ist der Wahnsinn! Da gibt es Mäuse, und in den Ecken oben sind manchmal Spinnen und manchmal – das ist der gefährlichste Nachttisch überhaupt – Skorpione!

PINOCCHIO Soll Nachttisch denn gefährlich sein?

MÖHRE Aber ja! Gefährlicher Nachttisch ist der beste Nachttisch!

PINOCCHIO Weiß nicht, ob ich dir das über die Schule alles glauben kann.

MÖHRE Glaub mir, Schule, das heißt Abenteuer und Kuscheln, Mord und Totschlag – alles, was ich am liebsten mag.

ANNIKA HARTMANN / JENS PAULSEN

Annelieses und Peterchens Mondfahrt

Annika Hartmann/
Jens Paulsen

■ **Annelieses
und Peterchens
Mondfahrt**

Nach Gerdt von
Bassewitz

Mit Musik von Marian
Lux

Besetzung variabel,
ca. 7 Darsteller:innen

Ab 6 Jahre

U: 18.11.2023 Theater
Kiel (Regie: Julia
Hasenpusch)

Mit Herz und Mut machen sich Anneliese und Peter auf den Weg zum Mond, um das lange verschollene Beinchen der Marienkäferfamilie Sumseman zu retten. Quer über die Milchstraße führt sie ihre abenteuerliche Reise, zum Sandmann, der alle Mühe hat, seine Sterne in Ordnung zu halten, zu den ewig streitenden und sehr eigenwilligen Naturgeistern sowie zur Weihnachtswiese, auf der sie um ein Haar von geschäftigen Lebkuchenmännchen gefangen genommen werden. Aber mit Hilfe der Nachtfee und den Glückssternen der Kinder gelingt es ihnen, dem gefährlichen Mondmann die Stirn zu bieten und Sumsemanns Bein zu retten.

- SUMSEMANN

Ich habe jetzt endgültig genug! Ich will mein Beinchen retten. Heute Nacht. Das ist meine große Chance. Und ein paar Zuckerkekse werden mich davon nicht abhalten. Ich möchte jetzt sofort euren Chef sprechen. Auf der Stelle.
- LEBKUCHENFRAU

Den Weihnachtsmann? Jetzt? So kurz vor Weihnachten?
- LEBKUCHENMANN

Ab Oktober ist er nicht mehr zu erreichen. Er hat um diese Jahreszeit viel zu tun.
- SUMSEMANN

Ist mir vollkommen gleichgültig, was er zu tun hat. Sie rufen ihn jetzt sofort an. Ich habe einen dringenden Weihnachtswunsch.
- LEBKUCHENFRAU

Sagen Sie das doch gleich. Wir erfüllen alle Wünsche, wenn es irgendwie möglich ist. Natürlich auch von Maikäfern. Wir rufen sofort an.

Der Zauberer von Oz

Von einem Sturm mitsamt ihrem Farmhaus aus Kansas weggewirbelt, findet sich Dorothy in einem Land hinter dem Regenbogen wieder. Um nach Hause zurückzukehren, muss sie den mächtigen Zauberer um Hilfe bitten, der das Land beherrscht. Auf ihrem Weg zum Smaragdschloss findet Dorothy bald Begleitung: die Vogelscheuche Krähenschreck, die sich ein bisschen Verstand in ihrem Strohkopf wünscht, den Blechmann, der sich nach einem Herz sehnt, und den ängstlichen Löwen Hasenherz, der so gern mutig wäre. Alle hoffen auf die Güte des geheimnisvollen Zauberers, doch dieser schickt sie auf eine gefährliche Mission: Die böse Westhexe muss besiegt werden!

- So nahe die Bühnenfassungen von Hartmann und Paulsen inhaltlich bei den Originalen bleiben, so sehr kommen hier auch die Nebenfiguren zu ihrem Recht. Mit (optionalen) Liedern und einer Sprache, die heute ist, ohne sich anzubiedern, schreiben Hartmann / Paulsen Familienstücke für ein breites Publikum.

In der Spielzeit 2024 / 25 wurde **Die Schneekönigin** als Weihnachtsmärchen am Staatstheater Kassel (Regie: Max Radestock) und am Pfalztheater Kaiserslautern (Regie: Anna Werner) gezeigt.

**Eigentlich bin ich ein guter Mensch.
Nur ein schlechter Zauberer.**



Annika Hartmann/
Jens Paulsen

■ **Der Zauberer
von Oz**

Nach Lyman Frank
Baum

Mit Musik von Marian
Lux und Songtexten
von Frank-Lorenz
Engel

Besetzung variabel

Ab 6 Jahre

U: 16.11.2019
Theater Kiel (Regie:
Frank-Lorenz Engel)



LIDIA BRANKOVIĆ

Das Grand Hotel der Gefühle

Lidia Branković

■ **Das Grand Hotel der Gefühle**

Ab 4 Jahre

U: 29.05.2025 Theater
Tosa Jovanovic,
Zrenjanin, Serbien
(Regie: Morana
Dolenc)

DSE: 21.09.2025
Hessisches
Landestheater
Marburg (Regie:
Adeline Rüss)

Erschienen im
Hatje Cantz Verlag

Gefühle können kompliziert sein. Manche sind laut, manche eher leise. Manche wollen viel Platz, andere fühlen sich in einer kleinen Ecke am wohlsten. Die Liebe erfüllt alles mit Licht und Lachen, die Traurigkeit dagegen überschwemmt manchmal das ganze Badezimmer. Im Grand Hotel der Gefühle sind sie alle willkommen. Auch wenn sie manchmal anstrengend sind: Die Hoteldirektorin sorgt dafür, dass alle bekommen, was sie brauchen, und hört, was sie zu sagen haben. Die großen Gefühle genau wie die kleinen, die Wut genauso wie die Freude. Sie kommen und gehen, wie es ihnen gefällt, aber für jedes findet sich Raum.

Lidia Brankovićs liebevolles Bilderbuch über den Umgang mit Emotionen begegnet Kindern und Erwachsenen auf Augenhöhe und unterstützt dabei, über die eigenen Gefühle nachzudenken, sie zu benennen und zu akzeptieren. Wer sind die Gäste in deinem Hotel? Und wie kannst du dich um sie kümmern?

«Unglaublich fantasievoll, bezaubernd und einzigartig.» (YA Books Central)

«Wie eine sanftere, zugewandtere Version des Films *Inside Out*.» (Youth Services Book Review)

■ *Das Grand Hotel der Gefühle* ist bereits in mehr als 20 Ländern erschienen und wurde und wird unter anderem in Thailand (Juni 2025, Art Monsters Phuket), Griechenland (Oktober 2025, Artbox Fargani Theater, Thessaloniki) und Tschechien (März 2026, Divadlo Pólarka, Brno) aufgeführt. Eine Bearbeitung als Kinderoper ist in Vorbereitung.

JULI ZEH / ELISA HOVEN

Der war's



Juli Zeh/
Elisa Hoven

■ **Der war's**

Ab 8 Jahre

U: frei

Erschienen im
Carlsen Verlag

In der Klasse 6a geht ein Dieb um. Immer wieder verschwinden Maries Pausenbrote. Schnell fällt der Verdacht auf Konrad, den Neuen – der isst offenbar gern, hat noch keine Freunde gefunden und bleibt in den Pausen oft allein im Klassenraum. Als er dann auch noch an Maries Rucksack erwischt wird, wirkt der Fall eindeutig: Konrad klagt. Noch schlimmer: Obwohl Konrad überführt scheint und die Gerüchte und Witze über ihn sich überall verbreiten, hören die Diebstähle nicht auf. Konrad muss gestoppt werden. Aber was macht man mit einem Dieb, der nicht zugibt, dass er einer ist? Als einige Kinder beschließen, Konrad einen «Denkzettel» zu verpassen, geht die Sache anderen doch zu weit. Ihnen kommt eine Idee: Sie führen einen Prozess. Ganz wie sich das gehört, mit Verteidiger, Staatsanwalt, Zeugen und Richter. Je länger der Prozess dauert, desto mehr stellen die Kinder ihren schnellen Anfangsverdacht in Frage – und während sie immer genauer hinschauen, wird ihnen klar, dass ihr schnelles Urteil auf wackligen Füßen stand.

Die beiden Juristinnen Juli Zeh und Elisa Hoven haben mit *Der war's* ein spannendes Kinderbuch geschrieben, das Kindern die Thematik um Vorverurteilungen, Fairness und Unschuldsumutung fesselnd und humorvoll nahebringt.

«Sensationell gut gemacht ... nachvollziehbar und interessant.» (Süddeutsche Zeitung)

«Ein wichtiges Buch, das Kindern gerade in Zeiten von Fake News und (Cyber-)Mobbing eine wesentliche Lektion fürs Leben vermittelt.» (Passauer Neue Presse)



Sarah Jäger

■ **Und die Welt,
sie fliegt hoch**

Ab 12 Jahre

U: frei

Nominiert für den
Deutschen Jugend-
literaturpreis 2025

Erschienen bei
Fischer Sauerländer

SARAH JÄGER

Und die Welt, sie fliegt hoch

Sommerferien! Alle Menschen sind draußen, sitzen im Eiscafé oder liegen am Badesee. Nur der 14-jährige Juri bleibt zu Hause, denn Juris Lieblingsort ist sein Zimmer – hier fühlt er sich sicher. Knapp zwei Wochen vor Schulbeginn erhält er eine Nachricht von Ava. Die beiden kennen sich aus der Grundschule, seit Jahren haben sie nichts voneinander gehört. Ava würde liebend gern mit anderen Menschen im Freibad sein. Doch Ava hat Hausarrest. «Wegen so einer Sache», sagt sie. Obwohl die beiden unterschiedlicher nicht sein könnten, folgen auf Text- und Sprachnachrichten über Joghurteis mit Himbeersauce und schlimmste Geburtstage schon bald erste Geständnisse. Über kleine Geheimnisse und große Ängste. Bis Avas wilde Geschichten das gerade erst gewonnene Vertrauen ins Wanken bringen.

«Sarah Jäger kann es einfach: einfühlsam und authentisch über die Gefühlswelten junger Menschen schreiben.» (NDR Kultur)

Und dann denke ich an die Kriege überall
und an Kinder
die nicht zur Schule können
und an mich
der sich an manchen Tagen nicht auf die Straße traut
Und ich
schäme mich so sehr für meine Angst

Ich habe auch Angst vor ein paar Sachen.
Vor Fröschen zum Beispiel.

Das Feuer vergessen wir nicht

Was bleibt von uns in 100 Jahren? Gibt es für die Menschheit überhaupt eine Zukunft? Als die 17-jährige Ari zufällig über den Streik der Londoner Streichholzmädchen von 1888 liest, ist sie fasziniert. So wenig schien die Mädchen ohne Status und Bildung dazu zu befähigen, etwas zu verändern, so große Folgen hatte ihre Solidarität. Und dennoch weiß man wenig über sie. Ari ist überzeugt: Unsere Geschichten, unsere Verbindungen sind wichtig. Und so schreibt sie in ihr Notizbuch. Über Milan und Miriam, ihre Herzensmenschen. Ihre Mutter und ihre Schwester. Das Pflegeheim, in dem sie jobbt. Und über Flint, der ganz allein zu sein scheint und der überzeugt ist, dass es in dieser kaputten Welt für niemanden eine Zukunft gibt. Ob sie Flint ganz trauen kann, weiß Ari nicht recht. Dass sie ihn nicht aus dem Kopf bekommt, weiß sie genau. Trotz aller Gegensätze nähern sich Ari und Flint einander an – doch dann geschieht ein Unglück, das ihre Welt auf den Kopf stellt.

■ Der Rowohlt Theater Verlag vertritt außerdem die Bühnenrechte an Sarah Jägers Romanen **Die Nacht so groß wie wir** (uraufgeführt im Oktober 2022 am Düsseldorfer Schauspielhaus, Regie: Salome Dastmalchi), **Nach vorn, nach Süden** (uraufgeführt im Oktober 2023 am Theater Heilbronn, Regie: Sarah Speiser) sowie **Schnabeltier deluxe** (zur Uraufführung frei).

Sarah Jäger

■ **Das Feuer
vergessen wir
nicht**

Ab 14 Jahre

U: frei

Erschienen bei
Fischer Sauerländer

JACK THORNE Nach dem Leben

Jack Thorne

■ Nach dem Leben

(After Life)

Nach dem Film von Hirokazu Kore-eda

Deutsch von John Birke

DSE: 22.02.2025
Deutsches Theater
Göttingen (Regie:
Ulrike Arnold)

Verstorbene geraten für sieben Tage in eine Art Zwischenreich, wo sie ihre bedeutsamste Erinnerung auswählen müssen ... Das ist, obwohl es um den Tod geht, verzweifelt-komisch.» (HNA)

«Ein Stück mit feinen Tönen ... Es geht um das Leben und darum, was vielleicht bleiben könnte. Und dafür, dass die Gestorbenen in diesem Zwischenreich landen, geht es immer wieder sehr vergnügt zu.» (Göttinger Tageblatt)

«Gerade, weil das Stück nicht überladen ist, bleibt es besonders: erfrischend kurz und prägnant. Ein Theatererlebnis, das durch seine Botschaft überzeugt und auf angenehme Weise nachhallt ... Welche Erinnerung würden Sie wählen?» (Kulturbüro.de)

■ Weitere Inszenierung bisher: 18.04.2026 Staatstheater Nürnberg (Regie: Stas Zhyrkov)

LUCY KIRKWOOD Entrückt

Lucy Kirkwood

■ Entrückt

(Rapture)

Deutsch von Corinna Brocher

DSE (unter dem Titel *Verblindet* von Dave Davidson): 21.09.2024
Staatstheater Cottbus
(Regie: Philipp Rosen-dahl)

Ein fesselnder Abend über Online-Paranoia, die vom realen Wahnsinn namens Welt nicht zu trennen ist. Kirkwood seziert und nutzt die Mechanismen der schönen neuen Online-Welt gekonnt, um die Zuschauenden schließlich mit mehr Fragen als Antworten zu entlassen. Wahrheit und Realität zusammenzubringen scheint eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu sein, und das Theater muss auch hier Formen suchen und finden.» (Theater heute)

«Die emotionale Wirkung dieses «entrückten» Stücks besteht darin, dass es nicht belehrt ... und immer bleibt die Frage: Bin auch ich anfällig für einfache Antworten in einer komplizierten Welt?» (Märkische Oderzeitung / Lausitzer Rundschau)

■ Weitere Inszenierung bisher: 22.11.2025 Hessisches Staatstheater Wiesbaden (Regie: Jan Bosse)

THOMAS FREYER Dumme Jahre

Eine Familiengeschichte, die über mehr als ein halbes Jahrhundert hin von Deutschland vor und nach dem Mauerfall erzählt ... Autor Thomas Freyer und Regisseur Tilmann Köhler sind nichts weniger als die bewährtesten und klügsten Seismographen dieser doppelt deutschen Geschichte ... *Dumme Jahre* ist ein herausragend gutes Theaterstück.» (Die deutsche Bühne)

«Ein Psychogramm ostdeutschen Lebens zwischen Maloche, Anpassung an sozialistische Gesellschaftsnormen und schrecklich verlogenen Staatsideologien.» (Nachtkritik)

«Freyers *Dumme Jahre* verklären oder beschönigen nichts ... Ein zwar zugewandter, aber immer sachlicher Blick auf Biografien voller Alltagsbewältigung.» (Theater heute)

■ Eingeladen zum Heidelberger Stückemarkt 2025. Weitere Inszenierung bisher: 12.12.2025 Stadttheater Gießen (Regie: Jenke Nordalm)

EVE LEIGH Verbranntes Land

Zwei Außenseiterinnen begeben sich in den Kampf gegen Rechtsextremismus. (Aber das Stück) ist so viel mehr: behutsames Porträt einer ersten Liebe, selbstironische Bespiegelung von Queerness und ernsthafte Auseinandersetzung mit den Grenzen des Protests. Ein starkes Stück, stark gespielt ... Was braucht es, um dem Faschismus entgegenzutreten? Welche Rolle spielen die Einzelnen, um einer immer größer werdenden Gruppe entschlossen zu begegnen? Und wer sind die, die schweigend zusehen?» (APA)

«Fulminant setzt (Eve Leigh) in wenigen Sätzen Emotionen frei.» (Kurier)

«Wie weit ist man bereit zu gehen, um die eigenen Werte zu verteidigen?» (Nachtkritik)

■ Nominiert für den NESTROY-Theaterpreis 2025 in der Kategorie «Bestes Stück – Autor:innenpreis»

Thomas Freyer

■ Dumme Jahre

U: 04.10.2024 Deutsches Nationaltheater Weimar (Regie: Tilmann Köhler)

Eve Leigh

■ Verbranntes Land

(Salty Irina)

Deutsch von Henning Bochert

DSE: 15.03.2025 Schauspielhaus Wien (Regie: Tobias Herzberg)

MICHEL MARC BOUCHARD Die Nacht, als Laurier erwachte

Michel Marc Bouchard

■ Die Nacht, als Laurier erwachte

(La Nuit où Laurier Gaudreault s'est réveillé)

Deutsch von Frank Heibert

DSE: 14.12.2024

Deutsches Theater Göttingen (Regie: Michael Letmathe)

Ein fesselndes Changieren zwischen Vertuschen und Offenbaren ... Mit zunehmender Dauer wird die emotional desolate, psychisch labile Verfasstheit des Personals differenzierter gestaltet, bis die persönlichen Traumatisierungen zur Sprache kommen ... Ein Gruppenbild des Scheiterns am offenen Umgang mit Homosexualität.» (die tageszeitung)

«Scham, Wut, Schuld und lang vergrabene Geheimnisse ... unverarbeitete Traumata, Drogenprobleme und Homophobie mischen sich zu einer makaberen Mischung aus Witz, Ehrlichkeit und der Erforschung menschlicher Abgründe ... Erschreckend realistisch (erzählt das Stück) von defekten Familienbeziehungen und der Gefahr von Lügen und Geheimnissen.» (Kulturbüro Göttingen)

«Ein Kammerspiel-Psychodrama ... vor morbiden Hintergrund.» (Nachtkritik)

ELIAS HIRSCHL Content

Elias Hirschl

■ Content

U: 07.05.2025 Schauspielhaus Wien in Koproduktion mit dem Theater Kosmos Bregenz (Regie: Aslı Kışlalı)

Erschienen im Zsolnay Verlag

Gerade in seiner scheinbaren Banalität, in diesem Hin-und-hergerissen-Werden zwischen Untergangsbeobachtung und lustigem Katzenvideo, bringt *Content* die Gegenwart vielleicht besser auf den Punkt als andere Dystopien.» (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung)

«Zum Schreien komische Szenen, wie sie im deutschsprachigen Raum sonst kaum jemand zu schreiben versteht.» (Falter)

«Im Kern liefert Elias Hirschl mit *Content* weniger überspitzte Satire, denn aktuelle Zustandsbeschreibung.» (APA)

«*Content* seziert Social-Media-Wahn, KI-Fiktion und Sinnsuche mit Skurrilität und Tiefgang.» (News)

«Ziemlich abgedreht, ziemlich klug, ziemlich beklemmend. Orwell goes Instagram!» (rbb)

TIJAN SILA Radio Sarajevo

2023 erschien *Radio Sarajevo*, das so verstörend wie eindringlich von dieser Zeit im Ausnahmezustand erzählt. Von Belagerung und Tod, von Freundschaft und Krisengewinnlern, von Punk und Abenteuer ... Ein eindrucksvolles Plädoyer gegen den Krieg.» (Donaukurier)

«*Radio Sarajevo* ist kein tristes, deprimierendes Kriegsstück ... (es) ist ein dichter, fesselnder Theaterabend ... der einen großartigen Flow zwischen dem blutigen Ernst der Gesamtsituation und den kindlichen Überlebensfreuden (hat).» (Kulturkanal Ingolstadt)

«Einfach, zupackend, ergreifend erzählt Sila davon, was Krieg bedeutet und wie man zu überleben lernt.» (NDR Kultur)

■ Weitere Inszenierung bisher: 20.03.2026 Landestheater Linz in einer Kooperation mit dem Theater in der Gumpendorferstraße, Wien (Österreichische EA, Regie: Sara Ostertag)

SVEN PFIZENMAIER Draußen feiern die Leute

Wie eigensinnig im Ton Sven Pfizenmaier diese Geschichte erzählt, wie er einfach eine kleine Welt in die größere Welt hineinstellt, die unserer ähnelt, und dort Dinge geschehen lässt, über die sich niemand mehr wundert, ist lustig und furchteinflößend und hinreißend.» (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung)

«*Draußen feiern die Leute* wechselt geschickt zwischen unterschiedlichen Tempi und Tonlagen, mal traurig, mal komisch.» (Weser-Kurier)

«Der Roman hat Witz und Gefühl, stellt Sinnfragen bis hin ins Mystische. Und er spielt in der nord-deutschen Provinz – zwischen provinzieller Ödnis und utopischer Mystik.» (Bremen Zwei)

«Es gibt wieder einen coolen, deutschen Dorfroman.» (ZEIT online)

Tijan Sila

■ Radio Sarajevo

U: 19.12.2024 Theater Ingolstadt (Regie: Redjep Hajder)

Erschienen im Hanser Berlin Verlag

Sven Pfizenmaier

■ Draußen feiern die Leute

U: 23.01.2025 Theater Bremen (Regie: Viktor Lamert)

Erschienen im Kein & Aber Verlag

ALICE BIRCH **Bernarda Albas Haus**

Alice Birch

■ **Bernarda Albas Haus**

Nach Federico García Lorca

(«The House of Bernarda Alba» after Federico García Lorca)

Deutsch von Ulrike Syha

DSE: 02.11.2024
Deutsches Schauspielhaus Hamburg (Regie: Katie Mitchell)

Alice Birchs hervorragende Bearbeitung verleiht dem vielschichtigen Text neue Dimensionen und beschwört zugleich plastisch Loras Atmosphäre emotionaler Enge, sexueller Unterdrückung und elterlicher Gewalt herauf.» (The Arts Desk)

«Birch hat die Vorlage klug komprimiert und die religiösen Bezüge gestrichen ... Katie Mitchell ist eine spektakulär überzeugende Inszenierung gelungen.» (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

«Was für eine mitreißende Inszenierung und vor allem: was für ein Stück! Alles zusammen ist ein Ereignis.» (Deutschlandfunk)

«Ein fast schon unheimlich dichter, zwischen den Zeiten schwingender Abend ... Auf platte Aktualisierungen verzichten Mitchell und Birch, und doch schwingt das Heute immer mit.» (NDR Kultur)

■ Eingeladen zum Theatertreffen 2025

TONIO SCHACHINGER **Echtzeitalter**

Tonio Schachinger

■ **Echtzeitalter**

U: 06.12.2024
Schauspielhaus Graz
(Regie: F. Wiesel & Timon Jansen)
Erschienen im Rowohlt Verlag

Ein Roman, der grundsätzlich den richtigen Ton trifft, zwischen spöttischer Distanz, Analyse und Einfühlung, sodass sich das herzerwärmende *Tschick*-Gefühl von Wolfgang Herrndorf einstellt.» (ORF)
«Schachinger schreibt mit einem feinen, zugleich makabren Humor, federleicht fließen Sätze und Schuljahre dahin ... Ein bemerkenswertes Stück Literatur.» (Süddeutsche Zeitung)

■ Weitere Inszenierungen bisher: 20.01.2025 Theater der Jugend, Wien (Regie: Gerald Maria Bauer), 20.02.2026 Schauspielhaus Salzburg (Regie: Alek Niemiro), 19.04.2026 Münchner Volkstheater (Deutsche EA, Regie: Jan Friedrich)

ANNETT GRÖSCHNER / PEGGY MÄDLER / WENKE SEEMANN

Drei ostdeutsche Frauen betrinken sich und gründen den idealen Staat

Eine Stärke dieses Trialogs ist neben dem Unterhaltungswert auch seine große Offenheit ... Es gelingt den Autorinnen, kritisch statt ablehnend und liebevoll statt verklärend auf die ehemalige DDR und das aktuelle Ostdeutschland zu blicken.» (Neue Zürcher Zeitung)

«Ihr faktensatter Dialog ist bodenständig, von Nostalgie keine Spur.» (Der Tagesspiegel)

«Weit mehr als nur ein Ostalgie-Abend mit Humorbeilage.» (MDR)

«Ein fesselndes Stück über Selbsterfahrung und Fremdzuschreibung.» (Der Freitag)

«Ein mitreißend kluger Abend. Top-Theater.» (Deutschlandfunk Kultur)

■ Weitere Inszenierungen bisher: 11.07.2025 event-theater Brandenburg (Regie: Sylvia Kuckhoff), 24.01.2026 Theater Neubrandenburg / Neustrelitz (Regie: Karin Herrmann)

Annett Gröschner / Peggy Mädler / Wenke Seemann

■ **Drei ostdeutsche Frauen betrinken sich und gründen den idealen Staat**

U: 20.03.2025 Staatsschauspiel Dresden
(Regie: Henriette Hörnigk)

Erschienen im Hanser Verlag

Uraufführungen:

Sibylle Berg
■ **EIN WENIG LICHT. UND DIESE RUHE.**
26.09.2025 Schauspiel Hannover
(Regie: Lena Brasch)

Isabel Bogdan
■ **LAUFEN**
15.04.2026 Theater Koblenz
(Regie: Markolf Naujoks)

Rolf Dieter Brinkmann
■ **DIE WÖRTER SIND BÖSE**
17.01.2026 Schauspiel Köln
(Regie: Wolfgang Menardi)

Alina Bronsky
■ **BABA DUNJAS LETZTE LIEBE**
19.02.2026 Neues Theater Halle
(Regie: Christoph Werner)

Lisa Danulat
■ **OTA**
Trauma und Fraktur
02.03.2026 Theater Drachengasse,
Wien (Regie: Sandra Schüddekopf)

Simone de Beauvoir
■ **EIN SANFTER TOD**
23.01.2026 Residenztheater
(Marstall) München (Konzeption:
Barbara Horvath, Sibylle Canonica,
Lisa Stiegler)

John von Düffel
■ **DIE PRINZIPALIN**
20.09.2025 Rheinisches
Landestheater Neuss
(Regie: Dirk Schirdewahn)

Heike Faller
■ **HUNDERT**
30.05.2026 Schauspiel Köln
(Regie: David Vogel)

Saskia Fischer
■ **EIN STÜCK GROSSSTADTREVIEW**
09.10.2025 St. Pauli Theater,
Hamburg (Regie: Guntbert Warns;
Ko-Regie: Ulrich Waller)

David Gieselmann
■ **LET’S PLAY: THEATER**
15.01.2026 Theater Koblenz
[Szenische Einrichtung:
Britta Bischof]

Susanne Gregor
■ **HALBE LEBEN**
26.09.2025 Volkstheater Wien
(Regie: Milena Mönch)

Anne Gröger
■ **HEY, ICH BIN DER KLEINE TOD ...**
21.09.2025 Württembergische
Landesbühne Esslingen
(Regie: Johannes Schleker)

Henri Maximilian Jakobs
■ **PARADIESISCHE ZUSTÄNDE**
01.10.2025 Schaubühne am
Lehniner Platz, Berlin
(Einrichtung: Thomas Ostermeier)

Behzad Karim Khani
■ **ALS WIR SCHWÄNE WAREN**
25.04.2026 Prinz Regent Theater
Bochum (Regie: Antigone Akgün)

Fayer Koch
■ **SAFE AND SORRY**
06.03.2026 Theater der jungen Welt,
Leipzig (Regie: Liesbeth Coltof)

Fayer Koch
■ **ZEHNER**
13.03.2026 Theater Konstanz
(Regie: Sergej Gößner)

Fayer Koch
■ **ZWANZIG EIMER WASSER. WEN RUFST DU AN, WENN DIE FEUERWEHR BRENNT? (AT)**
09.05.2026 Theater Überzwerg,
Saarbrücken (Regie: Stephanie
Rolser)

Fayer Koch
■ **DAS KLIMA (NO PRESSURE)**
09.04.2026 Mainfranken Theater
Würzburg (Regie: Albrecht
Schroeder)

Fayer Koch
■ **IM NAMEN DER LIEBE**
14.03.2026 Staatstheater
Braunschweig (Regie: Jörg
Wesemüller)

Michael Köhlmeier
■ **ZWEI HERREN AM STRAND**
18.12.2025 Theater Esch,
Luxemburg (Regie: Ivan Panteleev)

Felix Krakau
■ **ANGST UND SCHRECKEN IN MYKENE**
19.09.2025 Schauspiel Essen
(Regie: Felix Krakau)

Felix Krakau
■ **DON KARLOS : FAMILY AFFAIRS (AT)**
nach und mit Friedrich Schiller
20.03.2026 Theater Bonn
(Regie: Felix Krakau)

Christoph Kramer
■ **DAS LEBEN FING IM SOMMER AN**
21.11.2025 Düsseldorfer
Schauspielhaus (Regie: Felix
Krakau)

Thomas Melle / Euripides
■ **DIE BAKCHEN**
30.10.2025 Staatsschauspiel
Dresden (Regie: Lilja Rupprecht)

Markolf Naujoks
■ **DER HIMMEL, DIE VÖGEL, DER SCHNEE BEIM RICHTIGEN NAMEN GENANNT**
21.11.2025 Deutsches Schauspiel-
haus Hamburg / Junges Schau-
spielHaus (Regie: Markolf Naujoks)

Markolf Naujoks
■ **GILGAMESCH, MEIN STERNENSCHIFF**
31.01.2026 Luzerner Theater
(Regie: Markolf Naujoks)

Laura Naumann
■ **SCHLEUDERDRAMA**
14.11.2025 Theater Bielefeld (Regie:
Dariusch Yazdkhasti)

Elisabeth Pape
■ **JOB SAFARI**
13.02.2026 Theater Dortmund
(Regie: Benedikt Grubel)

Elisabeth Pape
■ **ROBIN HOOD**
14.02.2026 Staatstheater Kassel
(Regie: Max Radestock)

Silvan Rechsteiner / Kirsten Fuchs
■ **DER MIESEPUPS**
Libretto von Silvan Rechsteiner;
Musik: Margareta Ferek-Petric
08.05.2026 Münchner Biennale
(Regie: Maria Kwaschik)

Moritz Rinke
■ **SOPHIA ODER DAS ENDE DER HUMANISTEN**
26.02.2026 Theater in der
Josefstadt, Wien (Regie: Amélie
Niermeyer)

Mithu Sanyal
■ **ANTICHRISTIE**
29.11.2025 Theater Dortmund
(Regie: Kieran Joel)

Sylvie Schenk
■ **MAMAN**
12.09.2025 Kellertheater Winterthur
in Koproduktion mit dem Verein
zeitgeschehen e.V. (Regie: Anna
Papst)

Gaea Schoeters
■ **TROPHÄE**
28.03.2026 Bühnen Bern
(Regie: Roger Vontobel)

Robert Seethaler
■ **VERNISSAGE**
30.04.2026 ETA Hoffmann Theater,
Bamberg (Regie: Jana Vetten)

Gerhild Steinbuch
■ **GLAUBE LIEBE HOFFNUNG**
oder Leistung muss sich leider
lohnern
27.09.2025 Theater Konstanz
(Regie: Nina Mattenklotz)

Ruth-Maria Thomas
■ **DIE SCHÖNSTE VERSION**
11.10.2025 Staatstheater Cottbus
(Regie: Sarah Kohm)

Tom Tykwer
■ **LOLA RENNT**
30.10.2025 Das Da Theater, Aachen
(Regie: Maren Dupont)

Theresia Walser
■ **VON ALLEN GEISTERN**
25.08.2025 Kunstfest
Weimar / Stadttheater Fürth
(Regie: Torsten Fischer)

Erstaufführungen:

Lidia Branković
■ **DAS GRAND HOTEL DER GEFÜHLE**
21.09.2025 Hessisches
Landestheater Marburg
(Regie: Adeline Rüss)

Iva Brdar
■ **MORGEN IST (VORLÄUFIG) IMMER DA**
18.01.2026 Schauspiel Frankfurt
(Regie: Vincent Schlarbaum)

Martin Crimp / Anton Tschechow
■ **DIE MÖWE**
10.01.2026 Stadttheater
Bremerhaven (Regie: Tobias Rott)

Finegan Kruckemeyer
■ **PEGGY PACKER**
18.01.2026 Oldenburgisches
Staatstheater (Komposition: Jesse
Broekmann, Regie: Maik Evers)

Jasmine Lee-Jones
■ **SIEBEN WEGE, KYLIE JENNER ZU TÖTEN**
27.09.2025 Landesbühne
Niedersachsen Nord, Wilhelms-
haven (Regie: Pia Kröll)

Toni Morrison
■ **REZITATIV**
13.12.2025 Residenztheater
München (Regie: Miriam Ibrahim)

Simon Stephens / Anton Tschechow
■ **VANYA**
03.08.2025 Komödie am
Kurfürstendamm, Berlin
(Regie: Felix Bachmann)

Oscar Wilde / Oliver Reese
■ **DE PROFUNDIS**
06.09.2025 Berliner Ensemble
(Regie: Oliver Reese)

Bildnachweise:

Cover: Szenenfoto aus: *Die vielen Stimmen meines Bruders* von Magdalena Schrefel/Mitarbeit Valentin Schuster, Theater Kiel (Regie: Güde Nissen) **(Olaf Struck)**

Joe Murphy/Joe Robertson **(Nicola Young)** / Moritz Rinke **(Peter Sickert)** / Sarah Kilter **(Sukram Retlik)** / Elisabeth Pape **(Daniel Nartschick)** / Mareike Fallwickl **(Gyöngyi Tasi)** / John von Düffel **(Katja von Düffel)** / Robert Seethaler **(Basso Canarsa/opale.photo/laif)** / Laura Naumann **(Jonathan Deges)** / Daniela Dröschner **(Carolin Saage)** / Lisa Danulat **(Delia Baum)** / Felix Krakau **(Lev Gonopolskiy)** / Gerhild Steinbuch **(Max Bohm)** / Silvan Rechsteiner **(Stephan Teuwissen)** / Charlotte Roos **(Martin Klimas)** / Marina Carr **(Yousef Khanfar)** / Fayer Koch **(Michele Yves Pauty)** / Theresia Walser **(Karin Rocholl)** / Elfriede Jelinek **(Claudia Müller)** / Sibylle Berg **(Joseph Strauch)** / Richard Gadd **(Pip Bourdillon)** / Simon Stephens **(Kevin Cummins)** / Peter Jordan **(Jeanne Degraa)** / Richard Kropf **(Detlev Schneider)** / Saskia

Fischer **(Sonja Tobias)** / Tom Tykwer **(Joachim Gern)** / Nelio Biedermann **(Ruben Hollinger)** / Caroline Wahl **(Frederike Wetzels)** / Ruth Maria Thomas **(Urban Zintel)** / Jacinta Nandi **(Lee Everett Thierler)** / Thomas Melle **(Dagmar Morath)** / Christoph Kramer **(Markus Tedeskino)** / Alina Bronsky **(Christine Fenzl)** / Jonas Theresia **(Bahar Kaygusuz)** / Nora Osagiobare **(Barbara Sigg)** / Sebastian Haffner **(Oliver Pretzel & David Brandt)** / Gaea Schoeters **(Sébastien Van Malleghe)** / Susanne Gregor **(Heribert Corn/Zsolnay)** / Thomas Melle **(Dagmar Morath)** / Oscar Wilde **(W. & D. Downey)** / Jean-Paul Sartre **(ullstein bild – Granger Collection)** / Herman Koch **(Pablo Koch)** / Dorian Brunz **(Kimi Palme)** / Finegan Kruckemeyer **(Essie Kruckemeyer)** / Eve Leigh **(Steve Lawton)** / Annika Hartmann **(Pepe Lange)** / Jens Paulsen **(Olaf Struck)** / Juli Zeh **(Peter von Felbert)** / Elisa Hoven **(Peter Rigaud)** / Sarah Jäger **(Anna-Lisa Konrad)**

Alle anderen Fotos:
Archiv Rowohlt Theater Verlag


Impressum:

Rowohlt Theater Verlag
Kirchenallee 19
20099 Hamburg
Tel.: 040 - 7272 - 270
Fax: 040 - 7272 - 8270

theater@rowohlt.de

www.rowohlt-theater.de

 facebook.com/rowohlt.theater

 @rowohlt.theater

Leitung: Nils Tabert

Lektorat: Maren Zindel (stellv. Leitung),

Henrieke Beuthner

Aufführungsverträge/Vertrieb: Tanja Müller

Audio/Assistenz: Jona Gruyters

Assistenz: Alexandra Uhr

Redaktion: Rowohlt Theater Verlag

Layout: Das Herstellungsbüro, Hamburg

Druck: Bartels Druck, Lüneburg

Redaktionsschluss: 15.09.2025

(Änderungen vorbehalten)